

168, 18.

JAHRESBERICHT

über

DAS GYMNASIUM ZU MÜHLHAUSEN

womit

zu der Prüfung am 6. April 1857

ehrerbietigst und ergebenst einladet

der Director

D. CHRISTIAN WILHELM HAUN,

Ritter des Roth. A. O. IV. Cl.



Angefügt ist eine Abhandlung:

ON ENGLISH AND FRENCH VERSIFICATION

by Dr. BOBÉ.

Druck von W. RODE's Buchdruckerei.

gmu
2

(1857)



SCHUL-NACHRICHTEN

ÜBER

DAS GYMNASIUM ZU MÜHLHAUSEN

VON OSTERN 1856 — 1857.

I. Chronik des Gymnasiums.

Im vorjährigen Programme widmeten wir diese erste Stelle des Jahresberichtes dem Trauergedächtnisse des verstorbenen Provinzial-Schulrathes D. Schaub;* diessmal können wir sie glücklicher Weise nicht bloss der Freude widmen über die Wiederbesetzung der verwaisten Stelle im Königl. Provinzial-Schul-Collegio, sondern auch gleich dem Danke für die liebende Fürsorge und das Vertrauen erweckende Wohlwollen, mit welchem unser neue Vorgesetzte, Herr Schulrath D. Wendt, gleich im ersten Jahre seines Wirkens in unserer Provinz auch uns mit seiner Herkunft beglückte. Wenn uns schon in doctrineller Hinsicht alles das von hohem Interesse war, was er bei dem unausgesetzten Besuche der Lectionen durch die drei Tage hindurch vom 11. bis 13. September über die Methode des Unterrichts aus reicher Erfahrung äusserte und durch eigene Fortsetzung der Lection zur Anschauung brachte; wenn ferner bei der Prüfung, die er in jeder Classe auch selbst vornahm, die anerkennenden Aeusserungen über die Leistungen der Schüler den erfreuendsten Eindruck machten, so musste sich das Herz mit der innigsten Dankbarkeit erfüllen, als uns bei den in der Schluss-Conferenz gepflogenen Verhandlungen in Betreff mancher betrübenden Erfahrungen durch die umsichtige

*) Dem Comité, das den Gedanken in Anregung und zur Ausführung brachte, aus gleichmässigen Beiträgen der Lehrer-Collegien aller Gymnasien der Provinz dem Herrn Schulrath D. Schaub einen Ehrendenkstein mit passender Inschrift auf sein Grab zu setzen, sprechen auch wir bei dieser Gelegenheit unsern Dank aus.

und vorurtheilsfreie Würdigung eben so der beruhigendste Trost, als durch die wohlerwogenen und heilsamen Rathschläge die willkommenste Belehrung und ermuthigendste Aufmunterung zu Theil wurde.

Von Schul-Feierlichkeiten fanden folgende Statt:

I. In Verbindung mit der Knaben-Bürgerschule:

a) Der öffentliche Rede-Actus am Stiftungs-Feste, Montag den 26. Mai 1856, Vormittag 10 Uhr, der auf folgende Weise angeordnet war:

„Preis dir, Gottheit!“ Hymnus von Mozart.

1) „Das junge Frühlingsleben im Gebete vor Gott,“ Ode von dem Primaner Gottlieb Fehre von hier.

Christoph Arras aus Classe 3a: „Junges Grün.“ — Ernst Verges aus Classe 4: „Der Kirschbaum.“ — Theodor Röttig und Emil Rosenthal, Quintaner: Gegenseitige französische Erzählung.

2) Dialog aus der Tragödie des Euripides „Iphigenie in Tauris,“ (Orestes und Pylades vor dem Tempel zu Tauris sich berathend über die Aufgabe des göttlichen Orakels, das Bild der Diana aus demselben zu holen), griechisch und deutsch: Primaner Gustav Sorhagen und Oskar Gräger von hier.

Herrmann Hohloch aus Classe 4: „Des Kindes Engel.“ — Carl Hirt, Secundaner: „Das Glücklein des Glücks.“

3) Probe Ciceronianischer Beredtsamkeit aus Cicero's Rede für die Feldherrn-Wahl des Pompejus zur Beendigung des Mithridatischen Krieges, Cap. 14, lateinisch und deutsch, Primaner Carl Haun von hier.

Theodor Ameis und Otto Parrée, Quartaner: Lateinisches Zwiegespräch über den römischen Consul Cicero. — Herrmann Bader aus Classe 5: „Der Sandmann.“

4) Dialog zwischen Alvares und Zamore aus der Tragödie „Alzire, par Voltaire“ (Der gefangene amerikanische Häuptling Zamore ist bei der Erfahrung der Habsucht und Blutgier der christlichen Spanier erstaunt über die christliche Liebe und Dankbarkeit, mit welcher der spanische Statthalter von Peru Don Alvares um früherer Rettung willen ihm die Freiheit schenkt): Primaner Heinrich Mentzel und Carl Griesbach von hier.

Emil Klauer, Tertianer: „Der gerettete Jüngling.“ — Wilhelm Sommer aus Classe 1: „Aus dem Walde.“

5) Vortrag des Subrektor D. Schlesicke: Ueber die Wärme.

6) Vertheilung a) der Lutteroth'schen Legate und b) des Urbach'schen Legates für Schüler des Gymnasiums; c) des Jost Witzenhausen'schen Stipendiums für Schüler des Gymnasiums und der Knaben-Bürgerschule.

Dritter und vierter Satz aus Schillers Glocke, comp. von Romberg, von den Worten an: „Dem dunkeln Schoos der heiligen Erde“ bis zu Ende.

b) Das Popperoder Schüler-Brunnenfest am 30. Juni, an welchem diessmal der Rector der Knaben-Bürgerschule, Herr Otto, die Rede hielt, und zeigte, dass wir unser Brunnenfest mit frommem Sinn dann feiern, wenn 1) unser Stand vor dieser Quelle ein Stand vor Gott, 2) unser Blick in sie ein Blick in Gottes Vaterauge ist, und 3) unsere Freude an ihr ein Dankopfer wird, das wir dem, der diesen Brunnen uns quellen lässt, aus gläubigem Herzen darbringen.

II. Vom Gymnasium allein:

a) Der öffentliche Rede-Actus zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 15. October 1856, dessen Anordnung folgende war:

Hymnus: „Dir singen wir, Gott, in der Höh!“ etc., Text vom Prof. Dr. Paul Cassel in Erfurt, in Musik gesetzt von Gustav Schreiber.

1) „Gebet für den König,“ Ode von dem Primaner Oskar Meister aus Weberstedt.

2) Lateinische Rede: „De vetusto illo proverbio, quo nemo ante mortem beatus dici posse contenditur,“ von dem Primaner Carl Haun von hier.

Friedrich Fischer, Quintaner: Romanze über Don Alonso den Getreuen, von Geibel. — Otto v. Hagen, Quartaner: Le meunier de Sans-Souci, par Andrieux.

3) Deutsche Rede: „Ueber den Ausspruch Hectors in Homers Iliade XII, 243: „Das ist Gebot von Gott, das Vaterland zu beschirmen,“ von dem Primaner Moritz Ziegert aus Rees.

Kuno Frantz, Secundaner: Beschreibung des Palastes des Königs Alkinoos, aus Homers Odysse VII, 81 — 111, griechisch und deutsch. — Ludwig Sorhagen, Primaner: „L'histoire fait connaître la providence de Dieu, Roi des Siècles,“

Abschnitt aus der Predigt Fr. Ancillon's am Jubelfeste der Preussischen Monarchie den 18. Januar 1801 über 1. Timoth. 1, 17. — Julius Immig, Tertianer: König Lear und seine drei Töchter, von Eschenburg.

Schlussgesang: Borussia, preussisches Volkslied, in Musik gesetzt von Spontini.

b) Die beiden religiösen Schul-Feierlichkeiten zur Vorbereitung der Schüler auf die zweimalige Feier des heiligen Abendmahls, bei deren ersterer der Director zum Thema der Betrachtung nahm: Das Gebet (Psalm 51, 12): „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze, und gieb mir einen neuen gewissen Geist,“ mit welchem der Christ zum Tische des HERRN naht, und die Erhöhung, die ihm im heiligen Abendmahl zu Theil wird; bei der letztern aber darüber sprach, wie das Wort des Erlösers am Kreuze „Es ist vollbracht“ zurückweise auf den göttlichen Berufssinn, den er zwölf Jahre alt im Tempel bekundete, der Jugend zum Vorbilde, dass sie soll nachfolgen seinen Fusstapfen (1. Petri 2, 21).

In kurzen Zwischenräumen nach einander hatte das Gymnasium dreimal den feierlichen Trauerzug auf den Friedhof zu thun, um gegen theuere Abgeschiedene, die sich um das Gymnasium verdient gemacht hatten, durch dieses Ehrengelait zu ihrer letzten Ruhestätte auch nach ihrem Tode noch die Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen.

Der erste Trauerzug dieser Art am 19. September 1856 galt dem Herrn Cantor Weber, seit 1840 Hauptlehrer an der Knaben-Bürgerschule, der aber vorher 21 Jahre lang an dem bis zu jener Zeit noch aus acht Classen bestehenden Gymnasium treu verdienter Lehrer der 5. Classe desselben gewesen und der Anstalt und ihren Lehrern stets mit Liebe und Freundschaft zugethan geblieben war.

Beim zweiten Trauerzuge am 20. September 1856 begleitete das Gymnasium ebenfalls mit der Knaben-Bürgerschule die Hülle der in ihrem 64. Lebensjahre entschlafenen Frau Julie Lutteroth geb. Lutteroth, hinterlassenen Wittwe des Kaufmanns Christian Lutteroth, die, wie überhaupt Wohlthäterin der Stadt durch Unterstützung Nothleidender, insbesondere durch die Stiftung und Dotirung der Elisabeth-Anstalt (Erziehungs-Anstalt für verwahrloste Kinder seit 1828 und dazu Kleinkinder-Bewahranstalt seit 1835), so auch bedürftige und würdige Schüler des Gymnasiums gern unterstützt hatte und überdiess zu der Familie Lutteroth gehörte, die sich durch verschiedene Legate ein dauerndes Gedächtniss beim Gymnasium gestiftet hat.

Der dritte Trauerzug am 12. November 1856 geschah in Verbindung mit dem Zuge aller städtischen Behörden und einem grossen Gefolge von Personen aller Stände, um den am 10. November im eben vollendeten 60. Lebensjahre verstorbenen Bürgermeister emer., Herrn Carl Theodor Gier, Ritter des Rothen Adlerordens, zur Grab- und Ruhestätte zu geleiten. War derselbe auch schon einige Monate vorher, ehe der Tod ihn ereilte, aus seinem Amte geschieden, so fühlten doch bei der Erinnerung an die Verdienste, die er sich als Bürgermeister und Patronats-Schul-Commissarius 34 Jahre hindurch wie um die hiesigen Schulen überhaupt, so insbesondere auch um das Gymnasium erworben hatte, alle Schul-Anstalten verpflichtet, durch das Ehrengelait zur Gruft den dankbaren Sinn zu offenbaren für die Bestrebungen, durch welche der Verewigte die Schulen zu immer schönerer Blüthe zu heben bemüht gewesen war.

II. Verordnungen und Erlasse

der vorgesetzten Behörden.

A) Von dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium.

- 1) Benachrichtigung, dass auf den Bericht vom 10. December 1855 der Collaborator

Meinshausen in die höhern Orts eingereichte Nachweisung über die für den Fall einer Mobilmachung der Armee als unabhkömmlich reclamirten Wehrpflichtigen nicht mit aufgenommen worden, weil derselbe bereits in das 2. Aufgebot der Landwehr übergetreten ist. Magdeburg, den 6. März 1856.

2) Circular-Verfügung, dass in Bezug auf die Einreichung der Nachweisung der für den Fall einer Mobilmachung der Armee als unabhkömmlich zu reclamirenden Lehrer zu den beiden Terminen des 1. Mai und 1. November event. eine Vacat-Anzeige zu erstatten sei. Magdeburg, den 17. November 1856.

3) Circular-Verfügung über die Nothwendigkeit, bei den Schülern auf sichere Aneignung des erforderlichen Vocabel-Vorrathes und der Kenntniss des Wesentlichsten der Wortbildungslehre in zweckmässigster Weise hinzuwirken. Berlin, den 10. April 1856. Magdeburg den 18. April 1856.

4) Circular-Verfügung (zur Mittheilung an diejenigen Abiturienten, welche sich dem höhern Lehrfache widmen wollen) des Inhalts, dass zufolge eines Ministerial-Erlasses vom 10. Mai 1856 solche Candidaten, welche bei der Prüfung pro facultate docendi ungenügende Kenntnisse in der Religions-Wissenschaft zeigen, ungeachtet der in andern Fächern erworbenen Qualification doch erst dann angestellt werden dürfen, wenn sie in einer wiederholten Prüfung auch in der Religions-Wissenschaft befriedigende Kenntnisse nachgewiesen haben. Zu diesem Zwecke solle durch die theologischen Facultäten der Königl. Universitäten in jedem Studienjahre denjenigen Studirenden, welche nicht bei der theologischen Facultät eingeschrieben seien, Gelegenheit geboten werden, religionswissenschaftliche Vorträge zu hören. Alle Candidaten des höhern Schulamts haben sich daher bei der Anmeldung zur Prüfung pro facultate docendi darüber auszusprechen, auf welchem Wege sie während ihres academischen Studiums bemüht gewesen sind, ihre religions-wissenschaftlichen Kenntnisse zu erwerben und tiefer zu begründen. Magdeburg, den 17. Mai 1856.

5) Circular-Verfügung zu gutachtlicher Aeusserung über diejenigen Gymnasial-Lehrer, welche einer ausserordentlichen Unterstützung aus Staatsmitteln nicht bloss bedürftig, sondern auch unbedingt würdig sind, wobei ausser den erforderlichen Angaben über den Betrag des Einkommens etc. noch folgende Grundsätze zu beachten seien: a) Bei Anstalten, deren Kassen die Mittel zu ausserordentlichen Bewilligungen darbieten, soll zunächst auf den verfügbaren Betrag zurückgegangen werden und sind daneben andere Unterstützungen entweder gar nicht, oder nur in beschränktem Maasse vorzuschlagen. b) Haben Bewilligungen der ersteren Art im Laufe des Jahres schon Statt gehabt, so sind solche in einer besondern Colonne zu vermerken. c) In der Regel können bei Vertheilung von Unterstützungen aus den aus Staats-Fonds bewilligten Mitteln die Lehrer an ausschliesslich städtischen Gymnasien in grösseren und wohlhabenderen Städten nicht berücksichtigt werden, da die Fürsorge den städtischen Gemeinden anheimfällt. Magdeburg, den 20. Mai 1856.

6) Benachrichtigung, dass von der zur Unterstützung bedürftiger und würdiger Gymnasial-Lehrer pro 1856 aus Staats-Fonds bewilligten Summe dem hiesigen Gymnasium 170 Thaler zugewiesen sind: nämlich dem Director D. Haun 50 Thaler, dem Subconrector I Recke, dem Subconrector II D. Dilling und dem Collaborator Meinshausen je 30 Thaler, dem Lehrer der französischen Sprache D. Bobé 20 Thaler, dem Schreiblehrer Walter 10 Thaler. Magdeburg, den 8. November 1856.

7) Circular-Verfügung, welche den Kassen-Beamten an Schul-Anstalten die Bestimmungen in Erinnerung bringt, die in Betreff der im Civil-Dienst angestellten Militär-Invaliden über die Einziehung ihrer Militär-Pensionen ergangen sind. Berlin, den 11. Juni 1856. Magdeburg, den 19. Juni 1856.

8) Circular-Verfügung, in welcher für den Zweck einer Revision der Ferien-Ordnung vom Jahre 1826 ein gutachtlicher Bericht über etwaige den veränderten Zeitverhältnissen entsprechende Modificationen aufgegeben wird, mit Berücksichtigung der Hinweisungen auf grössere Gleichmässigkeit des Beginnes und Schlusses der Ferien bei den Gymnasien derselben Provinz. Magdeburg, den 8. Juli 1856.

9) Circular-Verfügung mit den näheren Bestimmungen zum Abiturienten-Prüfungs-Reglement: a) Auch wenn nur Ein Examinand sein sollte, darf die Anfertigung der schriftlichen Arbeiten doch nicht etwa nur bei verschlossenen Thüren Statt finden, sondern unter der im §. 18 des Reglements ausdrücklich angeordneten beständigen, in bestimmter Folge wechselnden Aufsicht eines der zur Prüfungs-Commission gehörenden Lehrers, welcher dafür verantwortlich ist, dass die ertheilten Vorschriften in allen Stücken genau befolgt werden. b) Der Gebrauch eines Wörterbuchs ist bei dem freien lateinischen Aufsätze gestattet, bei dem lateinischen, griechischen und französischen Scriptum untersagt. c) Wenn in dem Texte etwa Wörter oder Phrasen vorkommen, die billigerweise als den Examinanden bekannt nicht vorausgesetzt werden können, so dürfen dieselben zwar den Examinanden suppeditirt werden, müssen aber in diesem Falle unfehlbar im Dictate über das betreffende Wort geschrieben werden. Magdeburg, den 10. Juli 1856.

10) Genehmigung der Einführung folgender Lehrbücher: a) des Leitfadens für den ersten arithmetischen Unterricht vom Subrector D. Schlesicke, — in den mittleren Classen. Berlin, den 3. Juni 1856. Magdeburg, den 14. Juni 1856. b) des Lehrbuchs der Geometrie von E. Meyer 1. Theil, Planimetrie, in Tertia und Secunda. c) desselben Lehrbuchs 2. Theil, Stereometrie (Potsdam, bei Riegel), und d) des Lehrbuchs der ebenen Trigonometrie, von Carl Koppe (Essen, bei Bädecker), in Prima. Magdeburg, den 14. Juli 1856.

11) Circular-Mittheilung der Eröffnung eines neuen Lehr-Cursus für Civil-Eleven an der Königl. Central-Turn-Anstalt zu Berlin vom 1. October an, mit dem Bemerkten, dass die seither über die Wirksamkeit der daselbst ausgebildeten Lehrer gemachten Erfahrungen es dringend wünschenswerth erscheinen lassen, dass künftighin vorzugsweise nur Zöglinge dieses

Instituts als Turnlehrer angestellt werden und auch bereits fungirende Turnlehrer an einem Cursus der Anstalt Theil nehmen. Magdeburg, den 11. August 1856.

12) Circular-Benachrichtigung, dass dem Programmatausche aufs neue beigetreten seien a) die höhere Stadtschule (Realschule) zu Lippstadt in der Provinz Westfalen; b) die höhere Bürgerschule zu Crefeld, c) die Realschule zu Barmen, d) das zu Tübingen im Königreiche Württemberg neu errichtete Gymnasium, — und dass demnach 4 Exemplare mehr einzusenden sind, nämlich nun 167 an die Geheime Registratur des Königl. Ministeriums der geistlichen etc. Angelegenheiten und 198 an das Königl. Provinzial-Schul-Collegium. Magdeburg, den 12. April, 22. Juli, 12. September 1856.

13) Circular-Verfügung, dass von denjenigen Schul-Programmen, deren wissenschaftliche Abhandlung einen Theil der Geschichte Deutschlands oder Preussens zum Gegenstande hat, bald nach dessen Erscheinen Ein Exemplar an das Directorium der Königl. Staats-Archive zu Berlin einzusenden ist. Berlin, den 9. August; Magdeburg, den 12. September 1856.

14) Rescript, dass Dispensationen vom Griechischen ernstlich zu widerrathen seien und den nachtheiligen Einflüssen derselben entgegenzuwirken sei durch Errichtung von Neben-Lecti-
tionen für die Dispensirten, welche aber deren Kosten zu tragen hätten. Magdeburg, den 30. December 1856.

15) Circular-Verfügung, welche a) an die Obliegenheit erinnert, von Zeit zu Zeit den Lehrplan in allgemeinen und in Fach-Conferenzen einer gründlichen Revision zu unterwerfen, b) neue Bestimmungen trifft in Betreff der Beilagen zum jährlich einzureichenden Lections-Plane, der Correcturen der Arbeitshefte, der Zeit der Einsendung des Lections-Planes für den Zweck der Genehmigung (jetzt zu Anfang Februars und August's statt bisher im März und September). Magdeburg, den 24. October 1856.

16) Circular-Verfügung, dass die Prüfungs-Zeugnisse aller Lehrer, hauptsächlich für den Zweck der Begründung ihrer Beschäftigungsweise, in vidimirten Abschriften zu den Directorial-Acten zu nehmen seien. Magdeburg, den 30. October 1856.

17) Circular-Verfügung, d. d. Magdeburg, 15. October 1856, zufolge welcher 2 Werke: a) Leitfaden der Planimetrie von H. Balsam. Stettin 1856, b) Sammlung von Lehrsätzen und Aufgaben aus der Planimetrie von Gandtner und Junghans. Berlin 1856. — zur Kenntnissnahme bei sämmtlichen Gymnasien der Provinz Sachsen in der Weise circuliren, dass jedes Gymnasium sie, um sie im Collegio in Cirkel setzen zu können, acht Tage behalten darf und dann an das bezeichnete nächste Gymnasium weiter zu senden hat. (Erhalten den 29. December 1856, weiter befördert den 5. Januar 1857).

18) Circular-Verfügung, welche in Erinnerung bringt, dass in §. 13 der Instruction vom 21. Januar 1822 über die Prüfung der zum Einjährigen freiwilligen Militär-Dienst sich meldenden jungen Leute unter b. bestimmt sei, dass Schüler aus den drei ersten Classen eines Gymnasiums von der wissenschaftlichen Prüfung befreit werden können, wenn sie durch ein

Zeugniss der Schul-Directoren beweisen, „dass sie nach einer mit ihnen vorgenommenen Prüfung in allen Zweigen des Schul-Unterrichts einen solchen Grad wissenschaftlicher Vorbereitung bekundet haben, der erwarten lässt, dass sie mit Nutzen den Wissenschaften sich widmen werden.“ Auch bei den zur Zeit des Gesuchs um die erwähnte Vergünstigung bereits vom Gymnasium abgegangenen Schülern soll daher das Zeugniss bei Angabe der Classe, welcher sie beim Abgange angehörten, nicht bloss eine kurze Uebersicht der in den einzelnen Unterrichts-Gegenständen gesammelten Kenntnisse geben, sondern über den Grad ihrer wissenschaftlichen Bildung in der angedeuteten Weise sich bestimmt aussprechen. Magdeburg, den 12. Februar 1857.

19) Benachrichtigung, dass die Abhaltung der diessjährigen Oster-Abiturienten-Prüfung dem Provinzial-Schulrath, Herrn D. Wendt, aufgetragen sei und daher an selbigen die für die schriftlichen Prüfungs-Arbeiten zur Auswahl vorzuschlagenden Themata schleunigst einzusenden seien. Magdeburg, den 26. Januar 1857.

20) Empfohlen wurde: a) das in Holzschnitt in wohlgelungener Ausführung erschienene Bild des gekreuzigten Heilandes als nach seiner Auffassung, sowie nach seinem Umfange sich zur Aufhängung in Schulen eignend. Die Verlagshandlung von Gaber & Richter in Dresden erbiethet sich, den Preis von 6 Sgr. bei Abnahme von Parthien für Schulen weit niedriger zu stellen. Magdeburg, den 29. April 1856. b) die in der Theissing'schen Buchhandlung zu Münster erschienene, von dem Gymnasial-Oberlehrer D. Anton Göbel herausgegebene Sammlung („Bibliothek“) französischer Werke — als eine für die Schüler der oberen Classen passende Auswahl enthaltend und sich, bei mässigem Preise, zur Anschaffung für die Schüler-Bibliotheken empfehlend. Berlin, 3. Mai; Magdeburg, den 10. Mai 1856. c) das von dem Director Bonnell bearbeitete und im Verlage von Th. Enslin zu Berlin erschienene lateinische Vocabularium. Magdeburg, den 25. October 1856. d) die in dem Verlage von Georg Wigand in Leipzig in Holzschnitt auf Tondruck erschienenen „Bildnisse der 17 Brandenburgisch-Preussischen Regenten aus dem Hause Hohenzollern,“ die, da sie bei wohlgelungener Ausführung und passendem Formate zweckmässige Anschauungen und passende Anknüpfungspunkte für den vaterländischen Geschichts-Unterricht darbieten, ebensowohl zum Schmuck der Schulräume, wie auch zur Vertheilung an Schüler als Prämie für sehr geeignet erklärt werden. Magdeburg, den 12. Februar 1857.

B) Von dem General-Superintendenten Herrn D. Möller.

Oberhirtliches Schreiben an die Glieder des geistlichen und an die Beamten des evangelischen Lehrstandes in der Provinz Sachsen, Nr. 327. d. d. Magdeburg, am Sonntage Misericordias Domini 1856 (in 12 gedruckten Exemplaren zur Vertheilung unter das Lehrer-Collegium).

c) Von dem Magistrate als dem Patrone der Anstalt.

Von den 69 zu Bericht-Erstattungen oder auf Eingaben ergangenen Zuschriften betrafen 2 Lehrstellenbesetzung, 2 Lehrer-Kirchenstuhl-Angelegenheit, 7 die Bibliothek-Verwaltung, 13 Schulgeld-Erlass-Gesuche, 2 die Examina, 4 den Programmen-Druck, 2 das Seminar, 1 die Prämien-Bücher, 4 Rechnungssachen, 7 die Schul-Feierlichkeiten, 10 Stiftungen und Vermächtnisse, 2 Baulichkeiten, 3 Impfscheine und Revaccination, 6 das Turnen, 1 Stimmung der Schul-Orgel, 3 die Disciplin.

III. Lehr-Verfassung.

Der Herr Conrector emeritus D. Mühlberg, welcher die Güte hatte, auch nach seiner Emeritirung, über die im Programme von 1854 Seite 5 berichtet ist, den hebräischen Unterricht in Prima und Secunda noch fortzuertheilen, ist nun seit Ostern 1856 auch dieses letzten Theiles seiner Schulthätigkeit enthoben worden. Wir danken ihm für den Eifer und die Sorgfalt, welche er bis zuletzt diesem ihm stets liebsten Unterrichts-Gegenstande zuwandte, und freuen uns, dass er, um gleichwohl noch nicht ganz aus der Verbindung mit der Lehr-Anstalt zu treten, den historischen Lese-Verein für die nächste Zukunft noch fortzuleiten sich bereit erklärt hat, ungeachtet ihm nur das literarische Interesse und der geistige Genuss den damit verbundenen Aufwand von Zeit und Mühe einigermaßen lohnen kann, indem zu einer Remuneration dafür ein Fonds nicht ausgeworfen ist.

Die seit dem 24. Juli 1854 vacant gewesene Stelle des Gesanglehrers am Gymnasium und Singchor-Dirigenten, wie auch Lehrers für Generalbass und Orgelspiel am Vorbereitungs-Seminar, ist nun wieder besetzt und dem Herrn Gustav Schreiber, bisherigem Musiklehrer in Erfurt, verliehen worden, welcher jene Functionen der Stelle auch bereits seit Michaelis 1856 übernommen hat. Die feierliche Einführung hat jedoch noch nicht Statt finden können, da es wegen noch schwebender Verhandlungen über das Stadtmusik-Directorat noch an der Ausstellung und Bestätigung der Vocation fehlt. Dem Hauptlehrer an der Volks- und Armen-schule, Herrn Sorhagen, welcher jene Stelle über zwei Jahre lang interimistisch verwaltet hat, spricht die Anstalt für die dabei bewiesene Treue und Sorgfalt ihren wärmsten Dank aus.

A) Vollendete Lehrpensa.

I. SPRACHEN. 1) Lateinisch.

Quinta. 5 St. Formenlehre und die nothwendigsten Regeln der Syntax, besonders der Casuslehre, nach Putsche's Schul-Grammatik. 5 St. Uebersetzungen aus dem Lateinischen und

ins Lateinische in Ellendt's Lesebuche, 1. Cursus §. 1 — 50. 3. Cursus §. 1 — 48. Exercitien und Extemporalien. Erläuterung und Einübung von Bonnell's Vocabularium: Subconr. D. Dilling.

Quarta. 2 St. Repetition der Formenlehre und Vervollständigung derselben; die ganze Casuslehre; das für die Classe Nothwendige über die Tempora und Modi, nach Putsche's Schul-Grammatik. 3 St. Stil-Uebungen in Extemporalien und wöchentlich ein Scriptum. 2 St. Phaedri fabulae, Lib. V. Dann Lib. I, II und III mit Auswahl (nach Siebelis). 3 St. Cornel. Nepot. vitae VI — XIX: Subconr. Recke.

Tertia. 5 St. Die gesammte Syntax, nach Zumpt's Grammatik. Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische nach Süpfe, theils mündlich in der Schule, theils in wöchentlichen Scriptis als häuslicher Arbeit. Ausserdem wurden freie Uebungen im Finden von Beispielen zu den durchgenommenen Regeln angestellt und wechselseitig von je Einem der Schüler vorgetragene kleine Erzählungen zu einer Art Unterhaltung in Frage und Antwort verarbeitet. Alle 14 Tage ein Extemporale und Eine Stunde wöchentlich metrische Uebungen. — 3 St. Julius Caesar. In statarischer Lectüre de bello Gallico I — III. Ausserdem lasen die Schüler privatim das 6. u. 7. Buch, welche Lectüre durch cursorische Uebersetzung in der Classe controlirt wurde, nachdem die ältern Schüler zuvor durch eine schriftliche Inhalts-Angabe in lateinischer Sprache davon Rechenschaft gegeben hatten: Conrect. D. Hasper. — 2 St. Ovid. Metamorph. VIII, 183 — 545; 610 — 725. XIII, 1 — 381. IX, 1 — 272. VI, 146 — 313. X, 1 — 219; 243 — 297: Collabor. Meinshausen.

Secunda. 2 St. Grammatik, Extemporalien, prosaische und poetische Exercitien. Freie Aufsätze. 5 St. Lectüre aus Cicero, Livius und Sallust, nebst Prüfung der Privat-Lectüre (Cornel. Justin. Curtius), beides in regelmässiger Verbindung mit lateinischen Sprechübungen: Prof. D. Ameis. — 2 St. Vergil. Aen. III — VI; memorirt wurden von Zeit zu Zeit passende Abschnitte. 2 St. Extemporalien. Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische und aus dem Lateinischen ins Deutsche (an Cicero. orat. pro Milone im Winterhalbjahre): Collab. Meinshausen.

Prima. 2 St. Correctur der freien Aufsätze. Extemporalien und Uebungen in extemporaner lateinischer Behandlung von Thematn, schriftlich und mündlich. 2 St. Horat. Od., Satir. et Epist. select. 2 St. Cicero de finibus bonorum et malorum. Tacit. Histor. I: Direct. D. Haun. — 1 St. prosaische und poetische Exercitien. 1 St. latein. Disputation über Abschnitte aus alten Dichtern, abwechselnd mit Sprechübungen über Privat-Lectüre (vier Stücke des Terenz und vier Bücher des Livius): Prof. D. Ameis.

2) Deutsche Sprache.

Quinta: 2 St. orthographische Uebungen, wöchentlich Eine; Lehre vom einfachen, er-

weiterten, zusammengezogenen und zusammengesetzten Satze. Erklärung einzelner Gedichte aus Echtermeyer's Sammlung. Uebungen im Declamiren. Alle 3 bis 4 Wochen eine Erzählung nach einem in der Sammlung enthaltenen und vorher ausführlich erklärten Gedichte historischen Inhalts: Subconr. D. Dilling.

Quarta. 2 St. Erklärung von poetischen und prosaischen Musterstücken. Declamations-Uebungen. Die Grammatik wurde in der Regel bei der Lectüre berücksichtigt. Alle 14 Tage wurde ein Aufsatz abgeliefert und corrigirt zurückgegeben: Subconr. Recke.

Tertia. 2 St. Erklärung verschiedener Gedichte aus Echtermeyers Auswahl, und einiger prosaischer Abschnitte aus Hiecke's Lesebuche. Memoriren und Declamiren von Gedichten. Correctur der freien Aufsätze. Besprechung einiger Abschnitte aus der Grammatik: Von dem Satze und den Satzverhältnissen überhaupt; vom prädicativen, attributiven und objectiven Satzverhältniss: Collabor. Meinshausen.

Secunda. Lectüre und Erklärung von Schillers Maria Stuart und der Braut von Messina, von Uhland's Ernst von Schwaben. Das Nibelungenlied. Erklärung von Schiller'schen Balladen, welche memorirt wurden. Repetition der in Tertia memorirten Stücke. Correctur der freien Aufsätze: Collab. Meinshausen.

Prima. 1 St. deutsche Literatur-Geschichte, vom Verfall der ersten classischen Periode an bis Schiller und Goethe. Dieser Unterrichts-Gegenstand wurde zum Theil zu Vorträgen der Schüler nach Vilmar benutzt, und von hervorragenden Dichtern Proben nach Wackernagel durchgenommen. 2 St. Lectüre und Erklärung von Lessing's Laokoon. Besprechung und eingehende Behandlung der häuslichen Privat-Lectüre von Goethe's Götze von Berlichingen, Iphigenie von Tauris, des Tasso und einzelner Stücke aus Faust. Correctur der freien Aufsätze: Conrect. D. Hasper.

3) Französische Sprache: D. Bobé.

Quinta. 2 St. Lese-, Flexions-, Uebersetzungs- und Sprechübungen, I. Abtheilung nach Rempel's Uebungsbuche, II. Abtheilung nach Ploetz's Lehrgänge.

Quarta. 2 St. I. Abtheilung: Lectüre von *Le chasseur de chamois*, par Emile Souvestre, aus D. Goebel's *Nouvelles pittoresques*, S. 1 — 30. Aus Liesen's Lesebuche S. 75 — 84, S. 100 — 110. S. 115 — 126. II. Abtheilung aus Liesen's Lesebuche S. 1 — 38. Grammatik nach Orell, Exercitien und Extemporalien. Sprech- und Memorir-Uebungen.

Tertia. 2 St. Lectüre in *Histoire de Napoléon*, par Dumas, S. 1 — 96. Uebungen im Erzählen und Wiedergeben der corrigirten französischen Exercitien und anderer geschichtlichen Stücke. Am Schluss der Stunde Abfragen der memorirten französischen Vocabeln nach Hé's *Vocabulaire* S. I. — 17. Grammatik nach Hirzel, Einwöchentliche Extemporalien und Exercitien.

Secunda. 2 St. Lectüre von Jeanne d'Arc, Episode aus der Histoire des ducs de Bourgogne par Barante, zum Schulgebrauch eingerichtet von D. Robolsky. Aus Braunhard's Handbuch: Bataille de Mansourah. Saint-Louis prisonnier à Minieh. Croisade contre Tunis. Mort de Saint-Louis, par Michaud, S. 356 — 371. Massacre de la Saint-Barthélemy. Jean Châtel. Édit de Nantes. Henry IV. Assassinat de Henry IV. Fondation de l'académie française. Louis XIV., S. 401 — 420. Grammatik von Hirzel, mit Erläuterungen nach Knebel und Buschbeck. Einwöchentliche Exercitien und Extemporalien. Memoriren von Vocabeln nach Ifé's Vocabulaire.

Prima. 2 St. Lectüre von Athalie, Tragédie en cinq actes par J. Racine. Aus Braunhard's Handbuch: Précis de l'histoire de la littérature française, S. 790 — 878. Etat scientifique de l'Europe au commencement du 16^me siècle par Capefigue, S. 378 — 384. Discordes religieuses et civiles depuis 1557 jusqu'à 1570, par Petitot, S. 384 — 401. Cursorisch die Novellen: L'ours de la Maledetta, par Legouvé. Barthélemy sur les bords de la Loire, par Bouilly. Le Lépreux de la cité d'Aoste, par Xavier de Maistre. L'étoile polaire, par Bouilly. Fragen und Antworten über obige Lectüre in französischer Sprache. Besondere Sprechübungen. Memoriren von Vocabeln nach Ifé's Vocabulaire. Grammatik nach Hirzel, Buschbeck und Knebel. Einwöchentliche Exercitien und Extemporalien.

4) Griechische Sprache.

Quarta. 6 St. Grammatik nach Krüger. Lectüre aus Jacobs Elementarbucho, 1. Cursus mit Auswahl. 2. Cursus C. Mythologie, D. Länder und Völkerkunde, I. Europa. Wöchentlich ein Exercitium. Memoriren und Hersagen der Uebungs-Beispiele in Krüger's Grammatik; dann der Stammwörter im Wörterverzeichnis von Jacobs Elementarbucho. Extemporalien: Subconr. Recke.

Tertia. 6 St. a) Xenophontis Anabas. V und VI in statarischer Lectüre. Privatim las die 1. Abtheilung III und VII, die 2. Abtheilung nur VII, von welcher Lectüre sie durch schriftliche Uebersetzung und durch cursorische Repetition in der Classe Rechenschaft geben mussten. b) Homer. Odyss. VII — IX. Auswendig gelernt sind etwa die ersten 100 Verse des 7. und die ersten 50 Verse des 9. Buchs. c) Grammatik und Repetition der gesammten Formenlehre, speciell das unregelmässige Verbum. Mündliche Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griechische nach Rost und Wüstemann, schriftliche Uebungen in Scriptis, die frei vom Lehrer gewählt wurden, alle 14 Tage eins; in derselben Zeit ein Extemporale: Conrect. D. Hasper.

Secunda. 4 St. Homer. Odyss. und Herodot. III, IV, V und Prüfung von selbstgewählter Privat-Lectüre aus Plutarch und Lucian, beides mit mündlichen Uebungen: Prof. D. Ameis. — 2 St. Exercitien und Extemporalien, wöchentlich abwechselnd. Erklärung der

Syntax nach Krüger von §. 43 an, und Einübung von Beispielen. Uebersetzungen aus dem Lateinischen (aus Cornel. Nepos und Julius Caesar) ins Griechische: Collab. Meinshausen.

Prima. 2 St. Sophoclis Trachin. et Electra: Direct. D. Haun. — 3 St. Platon. Apologia Socratis, Crito, Phaëdon, Symposion mit einigen Auslassungen. Protagoras. Alcibiades I. und Prüfung über verschiedene Privat-Lectüre, beides mit mündlichen Uebungen. 1 St. Grammatik; prosaische und poetische Exercitien: Prof. D. Ameis.

5) Hebräische Sprache: Director D. Haun.

Secunda. 2 St. Elementar- und Formenlehre nach Gesenius bis zum regelmässigen Verbum mit Suffixen und die Verba Gutturalia. Mündliche und schriftliche Flectir- und Analysir-Uebungen. Uebersetzungen ins Hebräische. Lectüre in Gesenius Lesebuche.

Prima. 2 St. Repetition der Formenlehre. Unregelmässige Verba und Substantiva. Hauptlehren der Syntax nach Gesenius. Analysir-Uebungen. Schriftliche Uebersetzungen ins Hebräische. Statarische Lectüre ausgewählter Psalmen, cursorische des Buches Ruth und einzelner Abschnitte aus der Genesis.

II. WISSENSCHAFTEN. 1) Religion.

Quinta. 2. St. Das erste Hauptstück des Luther'schen Katechismus, mit Bibelsprüchen und Kernliedern, nach Bieck. Biblische Geschichte des alten Testaments, nach Zahn. 1 St. Bibellesen: Das Evangelium von Lucas und Johannes: Subconr. D. Dilling.

Quarta. 1 St. Erläuterung der drei ersten Hauptstücke des Luther'schen Katechismus, mit Bibelsprüchen, nach Bieck. 1 St. Biblische Geschichte des Neuen Testaments, nach Zahn. 1 St. Bibellesen: Evangelium von Marcus. Ausserdem wurden gelernt und allwöchentlich hergesagt a) drei bis vier Verse eines Kernliedes aus dem hiesigen Gesangbuche, b) das jedesmalige Sonntags-Evangelium: Subconr. Recke.

Tertia. 2 St. Synoptische Durchnahme der Evangelien von Matthäus, von Lucas und von Johannes, so jedoch, dass das des Lucas die Grundlage bildete und von den andern nur das in ihnen allein Enthaltene eingeschaltet oder dieselben Berichte vergleichend zusammengestellt wurden. Hierbei wurden die wichtigsten Stellen auswendig gelernt und von Zeit zu Zeit wiederholt. Die Bergpredigt ist ganz auswendig gelernt und mehrmals wiederholt worden. Bei dargebotener Gelegenheit wurde auf den Katechismus zurückgegangen und bei der Bergpredigt namentlich das dritte Hauptstück eingehend durchgenommen. Jede Stunde wurde mit Gebet eröffnet. An jedem Donnerstage wurde vor Beginn der eigentlichen Lection ein Hauptstück des Katechismus für den Zweck festerer Einprägung hergesagt. Ausserdem ist eine Anzahl von Kirchenliedern nach ursprünglichem Texte gelernt worden: Conrect. D. Hasper.

Secunda. 2 St. a) Von der Schöpfung, Erlösung und Heiligung, nach Kurtz christ-

licher Religionslehre. Die Belegstellen wurden griechisch und deutsch auswendig gelernt und von Zeit zu Zeit wiederholt. b) Durchnahme des Buchs Josua, des Buchs der Richter, des Buchs Ruth, der zwei Bücher Samuelis und des ersten Buchs der Chronika. Die Schüler mussten die Bücher zu Hause durchgelesen haben, und der Inhalt derselben wurde in freierer Weise sowohl nach seiner Bedeutung für das Reich Gottes überhaupt, als für die christliche Erfahrung des Einzelnen besprochen. c) Auswendiglernen von Kirchenliedern nach dem ursprünglichen Texte: Conrect. D. Hasper.

Prima. 2 St. Das dritte, vierte und fünfte Hauptstück nach Kurtz christlicher Religionslehre; dann der erste Artikel des zweiten Hauptstückes. Lectüre und Erklärung der Apostel-Geschichte, der Pastoralbriefe, der Johanneischen Briefe im Grundtexte. Abschnitte aus der Geschichte der christlichen Kirche und die Augsburger'sche Confession im Grundtexte: Diacon. Barlösius.

2) Rechnen und Mathematik.

Quinta. 4 St. Die gemeinen Brüche und Decimalbrüche. Die einfachen Rechnungen des bürgerlichen Lebens. Wöchentlich zwei Aufgaben zu häuslicher Bearbeitung: Subconr. D. Dilling.

Quarta. 2 St. Rechnen, Im Sommer: Bruchrechnung. Im Winter: Einfache Proportions-Rechnung. 1 St. Geometrie. Lehre von den Parallel-Linien und von der Congruenz der Dreiecke: Subrect. D. Schlesicke.

Tertia. Im Sommer 3 St. Die vier Grundrechnungsarten in absoluten ganzen Zahlen und Brüchen, einfache und zusammengesetzte Proportions-Rechnung. Im Winter: 2 St. Lehre von den Parallel-Linien, von der Congruenz der Dreiecke, Gleichheit des Flächeninhalts gradliniger Figuren. 1 St. Die Decimalbrüche: Subrect. D. Schlesicke.

Secunda. 2 St. Planimetrie, vom Pythagoräischen Lehrsatz bis zur Lehre von der Aehnlichkeit. 2 St. Arithmetik: Decimalbrüche. Wurzelausziehung. Entgegengesetzte Grössen. Potenzen. Wurzelgrössen und Logarithmen. Zinseszinsrechnung. Subrect. D. Schlesicke.

Prima. Im Sommer 3 St. Beendigung der Planimetrie. 1 St. Uebungen in der Lösung von Aufgaben. Im Winter 4 St. Gleichungen des 1. und 2. Grades. Zinseszinsrechnung. Permutationen. Combinationen und Variationen. Binomischer Lehrsatz: Subrect. D. Schlesicke.

3) Naturbeschreibung und Physik.

Quinta. 2 St. Im Sommer: Das Pflanzenreich. Im Winter: Das Thierreich: Subconr. D. Dilling.

Tertia. 2 St. Im Sommer: Botanik. Im Winter: Zoologie: Subrect. D. Schlesicke.

Secunda. 1 St. Physik: Wärme-Lehre: Subrect. D. Schlesicke.

Prima. 2 St. Physik: Statik und Mechanik: Subrect. D. Schlesicke.

4) Geographie und Geschichte.

Quinta. 2 St. Allgemeine Uebersicht der geographischen Verhältnisse von Europa; dann specielle Geographie von Deutschland, besonders vom Königreich Preussen, sowie der an Deutschland angrenzenden Länder: Subconr. D. Dilling.

Quarta. 2 St. Griechische und Römische Geschichte und Geographie nach Schmidt's Grundriss 1. Theil: Collabor. Meinshausen.

Tertia. 3 St. Geschichte Europa's von dem ersten Auftreten der Deutschen in der Geschichte 113 v. Chr. Geb. bis zum Ende des Mittelalters, nach Schmidt's Grundriss 2 Theil: Collabor. Meinshausen.

Secunda. 2 St. Römische Geschichte: Professor D. Ameis.

Prima. 2 St. Neuzeit bis 1789 mit specieller Hervorhebung des Vaterlandes: Professor D. Ameis.

III) FERTIGKEITEN. 1) Zeichnen: Zeichenlehrer Dreiheller.

Quinta. 2 St. Die neu eintretenden Schüler erhalten zunächst Unterricht in den Elementen der geometrischen Formenlehre mit Erläuterung der zur Veranschaulichung und Nachzeichnung an die Wandtafel gezeichneten Figuren. Dann Anleitung und Uebung in einfachen Umrissen von Gegenständen, wie Pflanzenformen, Geräthschaften und dergl. mittelst Bleistifts. Beim Wiederbeginn der Anfangsgründe dient der Unterricht in ihnen den inzwischen weiter vorgeschrittenen zur Wiederholung.

Quarta. 2 St. Fortsetzung und weitere Ausdehnung des Umrisszeichnens und Uebergang in Landschaft- und Figurenzeichnen. Dem erstern geht eine einfache Erklärung der hauptsächlichsten Regeln des Naturzeichnens, dem letztern das Nöthigste über die Grössenverhältnisse der Theile der menschlichen Figur voraus. Die Ausführung der Zeichnung geschieht hier mittelst des Bleistifts und der Feder.

Tertia. 2 St. Weitere Ausführung der Zeichnungen durch Schattiren, nach vorheriger Belehrung über Licht und Schatten, welcher Unterricht noch anschaulicher werden wird, wenn erst die geeigneten Modelle hierzu sich haben beschaffen lassen. Die Zeichnungen nach Vorlagen sind halb und ganz schattirte Köpfe, Hände, Füsse, Landschaften, Thiere. Die Ausführung geschieht mittelst Bleistifts und der Feder oder der Kreide in Strichmanier. Drei Schüler erhielten besondern Unterricht im Situations-Zeichnen, wobei das allgemein Wichtige sämmtlichen Schülern erklärend vorgeführt wurde.

Secunda und Prima combinirt 2 St. Hier wird das in Tertia Erlernte in der Weise fortgesetzt, dass das Schattiren auch mit Estamp auf Tonpapier mit aufgehöhtem Licht geschieht und einzelne Schüler mit schwarzer Tusche und Sepia tuschen lernten und auf *Papier pelée* zeichneten.

2) **Gesang.** Im Sommer: Hauptlehrer Sorhagen. Im Winter: Gesanglehrer Schreiber.

Quinta. 2 St. Erklärung der musikalischen Wandtafeln von Haitzinger und Gassner. Zweistimmige Choräle und Arien aus Erk's Liederkranze.

Quarta. 1 St. Zweistimmige Choräle. Mehrstimmige Lieder aus Erks Liederkranze.

Tertia. 1 St. Zwei- und dreistimmige Choräle, Arien und Lieder.

3) **Schönschreiben:** Hauptlehrer Walter.

Quinta. 2 St. Schönschreiben nach Vorzeichnungen an der Wandtafel und nach Vorschriften von Weiss, Heinrigs etc., mit monatlichen Probeschriften, hauptsächlich deutsche und lateinische Current-Schrift.

Quarta. 2 St. Schönschreiben nach Vorschriften von Weiss, Heinrigs etc. Deutsche Current- und Canzlei-Schrift. Fraktur-Schrift mit Verzierungen. Französischer und englischer Ductus.

B) Themata für die freien Arbeiten.

1) **Themata für die lateinischen freien Aufsätze.**

Secunda (Professor D. Ameis): 1) Quo modo in Ciceronis libro, qui est de amicitia, singula cohaereant. 2) Iter Telemachi ad Nestorem susceptum Homero duce describatur. 3) Quas res gesserit Mithridates, enarretur. 4) Gracchorum seditiones unde ortae, quo eventu propagatae, quibus rebus ad finem perductae sint. 5) Quibus causis permotus Vergilius primam eelogam scripserit. 6) Bella contra Samnites unde orta et quo successu gesta sint.

Prima (Director D. Haun): 1) Quo consilio quemve in usum Horatius carmine Satirico I, 5 descripserit iter Brundusinum, demonstretur ex rerum, quae sibi accidisse narrat, delectu atque ex varia dictionis indole, qua ad has illasve res distinctius pingendas usus est. 2) Describantur locus, tempus, personae, earumque colloquia, quae sunt primae scenae Trachiniarum Sophoclis. 3) Quae in Horatii Epod. XIII, 12 — 16 Chiron Centaurus Achilli puero fata cecinisse dicitur, quo modo eadem rata facta sint, demonstretur ex Homeri Iliade. 4) Vetustissimi illius proverbii, quo nemo ante mortem beatus dicitur, quum apud veteres scriptores variae formae inveniuntur, quis ex quaque forma nascatur sensus, exponatur. 5) Qui potissimum duces Romanorum eas terras Romano imperio subiecerint, quas apud Horatium (Carmin. III, 3, 45 — 56) Juno iam initio regni Romani vaticinio suo significat. 6) Quo modo Hyllus, Herculis filius, in Trachiniis Sophoclis etiam, ubi officia inter se pugnare videbantur, tamen pietatem erga parentes servare studuerit. 7) In Lacedaemoniis imperium Thebarum fraude partum fraude amittentibus ratum factum esse illud proverbium, quo male parta

male dilabi dicuntur (zugleich Abitur.-Thema). 8) Uter ex illis amicis apud Cic. de offic. III, 10 maiorem laudem mereri videatur, num Damon, qui fidem amico habuit, an Pythias, qui datam praestitit? 9) Quā singulari duplicis generis arte vis superandi expressa sit in carmine amoebaeo Horatii III, 9. 10) Ein von jedem selbst gewähltes Thema. 11) Quibus rebus demonstrari potest, quam recte Livius IX, 18 dixerit, populum Romanum, etsi multis proeliis, nullo tamen bello victum esse? (zugleich Abiturienten-Thema). 12) Quae singulae res gravissimi momenti iam in prima Electrae Sophocleae scena olim spectatoribus propositae nunc quoque lectoribus summam reliquae fabulae expectationem moveant.

2) Themata für die deutschen freien Aufsätze.

Tertia (Collaborator Meinshausen): 1) Der Frühling. 2) Morgenstunde hat Gold im Munde. 3) Streit zwischen Ajax und Ulysses über das Anrecht an die Waffen des Achilles, nach Ovid. Metamorph. XIII, 1 — 398. 4) An Kenntnissen reich sein, welchen Werth hat das? 5) Was erleichtert uns die Mühe des Lernens? 6) Caesar's Verhandlung mit Ariovist, nach Caesar de bello Gall. I. 7) Die Normannen. 8) Philemon und Baucis, nach Ovid. Metamorph. VIII, 613 — 727. 9) Der Tod des Hercules. 10) Niobe. — Ausserdem zu Extemporan-Arbeiten: a) Der Undankbare. b) Der Krieg gegen die Nervier, nach Caes. bell. Gall. V. c) Was ist beim Briefschreiben zu beobachten?

Secunda (Collaborator Meinshausen): 1) Welche Vortheile gewährt dem Menschen eine vernünftige Unzufriedenheit mit sich selbst? 2) Priamus Tod, dichterischer Versuch nach Vergil. Aen. II, 506 — 558. 3) Reden des Ajax und Ulysses, nach Ovid. Metam. XIII, 1 — 398. 4) Maria Stuart, nach Schiller und nach der Geschichte. 5) Die Glocke in ihren mannigfachen Beziehungen zum Leben. 6) Die Biene — eine Lehrerin der Jugend. 7) Des Aeneas Irrfahrten von Troja nach Carthago. 8) Ernst von Schwaben, nach der Geschichte und nach der Dichtung. 9) Die trübe und die heitere Seite des Winters. 10) Die Rede des Cato min. nach Sallust. bell. Catilin. 52. 11) Metrische Uebersetzung oder freie Bearbeitung irgend einer Stelle aus Verg. Aen. V. 12) Umwandlung einzelner Abenteuer des Nibelungenliedes in prosaische Erzählungen.

Prima (Conrector D. Hasper): 1) In wiefern kann vom Leben mit Recht behauptet werden, dass es eine Schule sei. 2) Die Sage vom heiligen Graal und ihre Bedeutung. 3) Hagen, Siegfried und Chriemhild, eine Charactergruppe. 4) Goethe's Götze von Berlichingen — ein lebendiges Bild des Zustandes im deutschen Reiche unter Kaiser Maximilian. 5) Auf welche Gründe stützt sich die Annahme, dass in der Darstellung der Laokoons-Gruppe der Bildhauer den Dichter, nicht aber der Dichter den Bildhauer zum Vorbilde gehabt habe? (Extemporan-Aufsatz in zwei Stunden gearbeitet). 6) Vergleichende Darstellung des Volksgeistes der Athener und Spartaner. 7) Durch welche Vorzüge waren die Griechen den andern Völkern des Alterthums überlegen? (zugleich Abiturienten-Thema). 8) Rede über das Wort

bei Homer (Iliad. XII, 243): *Εἰς οἴωρὸς ἀριστος, ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης.* (Die gelungenste Arbeit war bestimmt zum Vortrag im öffentlichen Rede-Actus zur Geburtstags-Feier Sr. Majestät des Königs.) 9) Die Eigenschaften eines guten Drama's, nachgewiesen an den beiden Stücken von Goethe, Götz von Berlichingen und Iphigenie. 10) Gründe des Verfalls der deutschen Poesie vom Anfang des 14. bis Ende des 15. Jahrhunderts. 11) Vergleichung der Geschichte mit den menschlichen Lebensaltern (Extemporan-Aufsatz in der Classe für 4 Stunden). 12) „Drum soll der Dichter mit dem König gehen, denn beide stehen auf der Menschheit Höhen.“ 13) Worin bestehen die Verdienste Cicero's um sein Vaterland? (zugleich Abiturienten-Thema). 14) Zeichnung der Charactere in Goethe's Tasso.

C) Zu der Neben-Abtheilung für Seminar-Unterricht

gehörten in dem Vierteljahre von Ostern bis Johannis 1856, bis wohin sie noch bestand, 5 Schüler, nämlich 2 in Secunda und 3 in Tertia. Diese bisherige Verbindung, nach welcher die sich zum Communal-Lehrer-Beruf Vorbilden wollenden Schüler von Tertia an in den drei obern Classen bloss von den 10 lateinischen und 6 griechischen Stunden entbunden wurden, an den übrigen 16 wöchentlichen Unterrichts-Stunden aber in der Religion, Geographie und Geschichte, Mathematik und Naturbeschreibung, in der deutschen und französischen Sprache, im Zeichnen und Gesange noch mit Theil nahmen und in den Classen mit aufrücken durften, um neben den zu wenigen Unterrichts-Stunden für Seminar-Unterricht in der Bibelkunde, biblischen Geschichte, Bibelerklärung und Religionslehre, sowie im Generalbass und Orgelspiel durch Fortbenutzung jenes Gymnasial-Unterrichts ihre Zeit nützlich auszufüllen und sich eine reichere Ausbildung zu geben, ist auf den Wunsch der höheren Behörden vom 1. Juli 1856 an als mit den Gymnasial-Zwecken nicht mehr verträglich aufgehoben worden. Der Magistrat als Stadt-Schul-Patron lässt aber diese Anstalt zur Bildung für den Schullehrer-Beruf auch nach ihrer Abtrennung vom Gymnasium vorläufig noch fortbestehen als Privat-Vorbereitungs-Seminar, und hat dasselbe unter die Ober-Aufsicht des Oberpfarrers und Königl. Superintendenten Herrn D. Schollmeyer gestellt. In Voraussicht dessen waren schon zu Ostern 1856 zwei Schüler aus Tertia des Gymnasiums, ein Schüler aus der 1. Classe der Volks- und Armenschule in jenes Vorbereitungs-Seminar eingetreten, aus welchem aber zu Michaelis die oben erwähnten 2 Secundaner auf das Königl. Haupt-Seminar in Erfurt, zwei andere Schüler in die dortige Vorbereitungs-Klasse, und einer zu andern Berufe abgingen, so dass seit Michaelis 1856 das Seminar nur noch 4 Schüler hat. Es steht aber zu hoffen, dass das Institut, wenn es für die Einbusse des Gymnasial-Unterrichtes noch andern zweckmässigen Seminar-Unterricht erhält, wie es sehr zu wünschen ist, bald wieder eine grössere Schülerzahl erhalten werde.

D) Vertheilung der Lehrfächer unter die Lehrer,

zufolge der Anordnung in der Circular-Verfügung vom 16. October 1855 in tabellarischer Uebersicht.

Lehrer.	I.	II.	III.	IV.	V.	Lectio- nenzahl eines jed. Lehrers.
1 Director D. Haun, Ordinarius von Prima.	2 St. Hebräisch 2 St. griech. Dichter. 6 St. Lateinisch 2 Dichter. 2 Prosaiker. 2 freie Arbeiten.	2 St. Hebräisch.				12
2 Prorector Professor D. Ameis, Ordinarius von Secunda.	4 St. Griechisch 3 Prosaiker. 1 Gramm. u. Stil. 2 St. Lat. Script. u. Disputation 2 St. Geschicht.	4 St. Griechisch 2 Dichter. 2 Prosaiker. 6 St. Lateinisch 4 Prosaiker. 2 Stil u. Gramm. 2 St. Geschicht.				20
3 Conrector D. Hasper, Ordinarius von Tertia.	3 St. Deutsch. mit Einschluss der Geschichte der National- Literatur.	2 St. Religion.	2 St. Religion. 6 St. Griechisch 2 Dichter. 3 Prosaiker. 1 Stil u. Gramm. 8 St. Lateinisch 3 Prosaiker. 3 Stil. 2 Grammatik.			21
4 Subrect. D. Schlesicke,	4 St. Mathem. 2 St. Physik.	4 St. Mathem. 1 St. Physik.	3 St. Mathem. 2 St. Naturbe- schreibung.	1 St. Mathem. 2 St. Rechnen.	2 St. Naturbe- schreibung.	21
5 Subconrector I Recke, Ordinarius von Quarta.				3 St. Religion. 6 St. Griechisch. 10 St. Latein. 2 Dichter. 3 Prosaiker. 5 Stil u. Gramm. 2 St. Deutsch.		21
6 Subconrect. II D. Dilling, Ordinarius von Quinta.					3 St. Religion. 10 St. Latein. 2 St. Deutsch. 4 St. Rechnen. 2 St. Geograph.	21
7 Collabor. Meinshausen.		2 St. griech. Stil u. Grammat. 4 St. Lateinisch 2 Dichter. 2 Stil u. Gramm. 2 St. Deutsch.	2 St. lat. Dicht. 2 St. Deutsch. 3 St. Geschicht. u. Geograph.	2 St. Geschicht. u. Geograph.		17
8 D. Bobé.	2 St. Französ. 1 Lectüre und Sprechübung 1 Stil u. Gramm.	2 St. Französ. 1/1 wie in Prima.	2 St. Französ. 1/1 wie in Prima.	2 St. Französ. 1/1 wie in Prima.	2 St. Französ.	10
9 Diaconus Barlösius.	2 St. Religion.					2
10 Zeichenlehr. Dreiheller.	2 St. Zeichnen, combinirt mit Secunda.	2 St. Zeichnen, combinirt mit Prima.	2 St. Zeichnen.	2 St. Zeichnen.	2 St. Zeichnen.	8
11 Gesanglehrer Schreiber.			1 St. Gesang.	1 St. Gesang.	2 St. Gesang.	4
12 Schreiblehrer Walter.				2 St. Schönschr.	2 St. Schönschr.	4
Stundenzahl jeder Classe	33	33	33	33	31	161

E) Die gymnastischen Übungen

wurden im Sommer 1856 in wöchentlich zwei Stunden von dem Lehrer an der Knaben-Bürgerschule, Herrn Fleischmann, geleitet. So erfreulich diess auf der einen Seite war, insofern er sich auf der Central-Turnanstalt in Berlin dazu vorgebildet hatte, so bedauerlich war es, dass die Uebungen viel zu spät, nämlich erst vom Juli an, beginnen konnten, weil der neunmonatliche mit October beginnende Lehr-Cursus an der Central-Turn-Anstalt erst mit Ende Juni vollendet wird. Wenn daher, wie in der auf Seite 6 angeführten Verfügung gewünscht wird, auch bereits fungirende Turnlehrer an einem Cursus jener Anstalt Theil nehmen sollen, so wäre zu wünschen, dass für diese wenigstens der Cursus bloss 6 Monate dauere, und in die Zeit vom October bis März gelegt würde, weil sie sonst ein Vierteljahr lang und gerade während der noch kühleren Jahreszeit der Leitung der gymnastischen Uebungen an ihrer Anstalt entzogen werden.

F) An dem von Herrn D. Bobé ertheilten Unterricht in der englischen Sprache

für die Gymnasial-Abtheilung der Fortbildungs-Schule nahmen im Sommerhalbjahre nur 2 Gymnasiasten, und im Winterhalbjahre nur noch Einer Theil.

IV. Statistische Uebersicht des Gymnasiums

von Ostern 1856 — 1857.

A) Verhältnisse der Schüler.

1) Zahl der Schüler: 101.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres zu Ostern 1856 hatte das Gymnasium 110 Schüler, welche Zahl im Laufe des Sommerhalbjahres auf 118 stieg, und hat jetzt am Ende des Winterhalbjahres 101 Schüler, von denen 5 in Prima, 5 in Secunda, 19 in Tertia, 30 in Quarta und 42 in Quinta sind.

2) Aufgenommen wurden 25:

Für Tertia 2. Zu Ostern: Herrmann Gossel aus Langensalza. — Zu Michaelis: Aloys Strecker aus Dingelstädt.

Für Quarta 2. Zu Ostern: Ernst Buschmann aus Lübbecke. — Zu Michaelis: Thilo von Eberstein aus Horla.

Für Quinta 21. a) Einheimische: Adolph Demme, geb. zu Worbis. Julius Fleischer. Peter Grefrath, geb. zu Geldern. Oskar Grosse. Karl Gutwasser. Louis Kirschmann. Alfred Motz. Karl Müller. Paul Müller. Karl Parrée. Friedrich Röttig. Christoph Schmidt. Wilhelm Schuhknecht. Albert Thierfelder. Christian Weymar. Theodor Kleeberg, geb. zu Sassendorf. — b) Auswärtige: Theodor von Hagen aus Lengfeld. Alfred Moritz aus Dingelstädt. Heinrich Raub aus Küllstedt. Wilhelm Ziegenhorn aus Vorst. Anton Bachmann aus Worbis.

3) Abgegangen sind 34:

a. Aus Prima nach bestandener Abiturienten-Prüfung mit dem Zeugnisse der Reife auf die Universität 4:

Tauf- und Familien- Name.	Alter Jahr	Geburtsort.	Stand und Wohnort des Vaters.	Zeit des Schul- besuchs		Univer- sität.	Studium.
				über- haupt Jahr	in Prima Jahr		
Zu Ostern 1856:							
Franz Mellin	19	Zscepplin	Privatförster † in Zscepplin	9	2	Halle	Theologie.
Julius Führ	21	Mühlhausen	Oeconom zu Mühlhausen	7	2	Göttingen	Philologie.
Zu Michaelis 1856:							
Emil Pfaff	22	Naumburg	Stadtkassen-Controleur hier	8½	2½	Halle	Theologie.
Gustav Sorhagen	20	Mühlhausen	Lehrer an der Volks- und Armenschule hier	8½	2½	Halle	Philologie.

b. Auf eine andere Schule 11:

Aus Prima 1: Adam Müller aus Deuna.

Aus Secunda 3: Karl Jödicke von hier und Wilhelm Bernhardt von hier, beide auf das Königl. Haupt-Seminar zu Erfurt. Eduard Gerlach aus Suhl.

Aus Tertia 5: Gottfried Edler von hier, Louis Stephan aus Cammerforst, Abel von hier, Alexander Sorhagen von hier, — zufolge der Abtrennung des Neben-Seminars vom Gymnasium in das daraus gebildete Privat-Seminar hier. — Ignaz Weissenborn aus Deuna.

Aus Quinta 2: Eduard Koboldt aus Halberstadt. August Wohlleben von hier.

c. Zu andern Berufe 15:

Aus Prima 1: Wilhelm Geussenhainer aus Treffurt.

Aus Secunda 4: August Hemming aus Benshausen. Emil Kleinsteuber aus Nägelstedt. William Sachs aus Langula. Georg Pfuhl aus Treffurt.

Aus Tertia 5: Gustav Bähr aus Zaunröden. Ernst Geussenhainer aus Treffurt. Alexander Koch aus Schwertstedt. Victor Burmann aus Frankenhausen. Otto Danner von hier.

Aus Quarta 3: Christian Frohne von hier. August Kleyensteuber von hier. Otto Schöne aus Zimmern.

Aus Quinta 2: Karl Götze von hier. Oskar Haun aus Langensalza.

d. Zuzolge der Strafe der Verweisung 3:

Aus Prima 3: Karl Griesbach von hier. Heinrich Mentzel von hier. Oskar Gräger von hier.

e. Gestorben 1:

Der Secundaner Karl Hirt aus Issersheilingen, leider auf eine traurige und tieferschütternde Weise, indem er, der bis dahin uns als fleissiger Schüler von gutem Betragen bekannt war, gegen das Verbot ein Schenklocal mit andern Schülern besucht hatte und durch ein höchst unglückliches Zusammentreffen ungünstiger Umstände in dunkler Nacht in den nahen Unstrut-Mühlgraben gerieth und daselbst einen so frühen und beklagenswerthen Tod fand.

B) Vermehrung des Lehr-Apparates.

Als Geschenke, für welche wir hiermit unsern Dank aussprechen, sind der Anstalt zugegangen:

1) Von dem Königl. Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: a) Firmenich: Germaniens Völkerstimmen, 20. Lieferung oder III. Bandes 3 Heft. b) Fac-Simile der im Königl. Geh. Staats-Archive aufbewahrten eigenhändigen Instruction des Königs Friedrich II. an den Staats- und Cabinets-Minister Grafen von Finckenstein vom 10. Januar 1757. c) D. Kayser: Griechische Wörter und Wortfamilien zur Förderung des Auswendiglernens zusammengestellt. Darmstadt 1856.

2) Von dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium: a) D. Wangemann's Lutherbüchlein. b) Vorrede zur Geschichte des Electromagnetismus von D. Schweigger.

3) Von der Universität zu Kiel: Schriften der Universität zu Kiel aus dem Jahre 1855.

4) Von Herrn Buchhändler A. Enslin in Berlin das in seinem Verlage erschienene „Lateinische Vocabularium von E. Bönnell.“

5) Von Jonas Verlagshandlung in Berlin: Handbuch der physischen Geographie, ein Leitfaden von D. W. Hartmann. Berlin 1857.

- 6) Von der Verlagsbuchhandlung F. A. Herbig in Berlin: Ploetz's Lehrbuch der französischen Sprache, 2. Cursus, oder Schul-Grammatik nach der stufenweise fortschreitenden Methode. 8. Auflage. Berlin 1856.
- 7) Von der Verlagshandlung Meidinger Sohn & Comp. in Frankfurt a/M.: Der kleine Meidinger, erster Unterricht in der französischen Sprache, von Joh. Val. Meidinger, neu bearbeitet von J. Ullmann. Frankfurt a/M. 1856.
- 8) Von den Lehrern E. Hentzschel und H. Kaiser in Langensalza die von ihnen herausgegebene Schrift: Der Preussen Gedenktage in Declamatorien, Gesängen und Gebeten, Langensalza 1856.
- 9) Von Herrn Oberlehrer D. Gottlob Hartmann in Sondershausen das von ihm herausgegebene Werk: Arrians Anabasis (mit Einleitung, Anmerkungen und geographischem Register), für Schüler. Jena 1856.
- 10) Von Herrn Professor D. J. S. C. Schweigger in Halle: a) Jahrbuch der Chemie und Physik, 4 Jahrgänge, von 1825 — 1828, in 12 Bänden. b) Bruchstücke aus dem Leben des als Opfer seiner Wissenschaft gefallenen D. August Friedrich Schweigger. Halle 1830. c) Einleitung in die Mythologie auf dem Standpunkte der Naturwissenschaft, von D. J. S. C. Schweigger. Halle 1836. d) Ueber eine Cista mystica, ein Anhang zur Einleitung in die Mythologie. e) Oratio 1854 Halae habita a J. S. C. Schweigero de rebus indicis Academ. Frideric. f) Geschichte des Electromagnetismus und der sich ihm anreihenden physikalischen Bildersprache, von D. J. S. C. Schweigger. Halle 1856.
- 11) Vom Magistrate allhier: Geschichten und Zustände aus der Vorzeit Mühlhausens bis zur Auflösung der freireichsstädtischen Verfassung im Jahre 1803, von Cl. Frantz, Pastor zu Rüdigershagen und Zaunröden. Mühlhausen 1856.
- 12) Von Herrn Professor D. Ameis allhier das von ihm herausgegebene Werk: Homers Odyssee, für den Schulgebrauch erklärt. I. Theil 1 Heft. Leipzig 1856.
- 13) Von Herrn Subrector D. Schlesicke allhier der von ihm herausgegebene „Leitfaden für den ersten arithmetischen Unterricht in mittleren Gymnasial-Classen.“ Potsdam 1856.
- 14) Von Herrn Subconrector D. Dilling allhier die von ihm herausgegebene „Sammlung von Aufgaben und Beispielen aus der besondern und allgemeinen Arithmetik, sowie aus der Lehre von den Gleichungen oder Algebra.“ Braunschweig 1857.
- 15) Von Herrn D. J. G. Bornemann und Herrn M. Schmidt allhier das von ihnen herausgegebene Schriftchen: Flora Mulhusana oder systematisches Verzeichniss der im Kreise Mühlhausen wild wachsenden oder im Grossen cultivirten Pflanzen. Halle 1856.
- 16) Von D. Bernhard Haun allhier die zur Doctor-Promotion von ihm in den Druck gegebene „Dissertatio inauguralis medica de Hydrorhachitide.“ Halis 1855.
- 17) Von D. Carl Reinhardt allhier die zur Doctor-Promotion von ihm in den Druck gegebene „Dissertatio inauguralis medica, Sarcoptis scabiei historiam exponens.“ Halis 1856.

DIE BIBLIOTHEK

hatte durch die Etats-Summe von 80 Thalern, durch die Jahreszahlung der Redaction des Kreisblattes von 5 Thalern, durch die Gebühren bei der Aufnahme neuer Schüler, beim Abgange von Abiturienten und bei Anstellung von Beamten in der Summe von 12 Thlr. 7 Sgr. 6 Pfg., und durch eine ausserordentliche Bewilligung aus dem Reste des Kammerei-Zuschusses zum Gymnasial-Etat von 1855 in der Summe von 18 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. eine Gesamt-Einnahme von 115 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf., und beschaffte davon theils aus Auctionen, theils hauptsächlich aus dem Buchhandel 54 Werke in 81 Bänden: *Vetus Testamentum graecum, secundum LXX interpretes etc. edit. a Leandro van Ess. Lipsiae, ed. stereotyp. 1855.* Theocritus, Bion et Moschus, tertium ed. A. Meineke. Platons sämtliche Werke, übersetzt von Hieronymus Müller, mit Einleitungen von Steinhart, 5. Band. Aristophanes, übersetzt und erläutert von Hieronymus Müller, 3 Bände. Kritischer Commentar zu Platons Phädon von Herrm. Schmidt, 1. und 2. Hälfte. *Aeliani variae historiae, c. notis Schefferi etc. cur. Lederlin.* Welcker: Die Aeschyleische Trilogie und die Kabirenweihe zu Lemnos. Nachtrag zu Welcker's Trilogie etc. *Apollonii Sophistae Lexicon gr. Iliadis et Odysseae, ed. Tollius.* Thierschii disquisitiones de analogiae gr. capitibus minus cognitis, Pars I et II. Dinneri Epithetorum graec. farrago. Götting: Der Accent der griechischen Sprache. — Ribbeck: *Comicorum latinorum reliquiae.* Corradi quaestura de M. T. Ciceronis vita et libris etc. Pars I et II. Statii Opera, ed. Duebner, II Volumina. Schwenck's etymologisches Wörterbuch der lat. Sprache. — *Philologus, Zeitschrift für das classische Alterthum, von Schneidewin, 1. — 7. Jahrgang 1846 — 1852.* — Lepsius kleine Schriften, 3. Band. Verhandlungen der Philologen-Versammlung zu Altenburg im Jahre 1854. *Herculanum und Pompeii, Sammlung der daselbst entdeckten Malereien, Mosaiken und Bronzen, deutsch von D. Kaiser, 6 Bände mit 738 Kupfertafeln.* Verhandlungen der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig, Philologisch-historische Classe, 1854. *Casalius de Urbis ac Romani olim imperii splendore.* Dempsteri antiquitates Romanae, ed. Rosin. Götting: Abhandlungen aus dem classischen Alterthume. Zoëga's Abhandlungen, herausgegeben von Welcker. *Lipsii Poliorceticon, seu de machinis, tormentis, telis libri V.* Lipsii de militia Rom. libri V. Lipsii Admiranda seu de magnitudine Romae libri IV. Rüstow's Heerwesen und Kriegführung Julius Caesars. Curtius Geschichte des Wegebauces bei den Griechen. Mommsen römische Geschichte, 3 Theile. *Thuani Historia sui temporis, 1601 — 1614, X Tomi.* — Heliand oder die altsächsische Evangelien-Harmonie, Urschrift, Uebersetzung und Wörterverzeichnis, von Köne. Rosenkranz: Die Poesie und ihre Geschichte. Bredow's nachgelassene Schriften, von Kunisch. Dainos, oder Litthauische Volkslieder, Urtext und Uebersetzung von Rhese. Leibnitz, eine biographische Federzeichnung von E. Vogel. Leibnitz als Denker, Auswahl seiner kleinen Aufsätze, übersetzt von G. Schilling. Pröhle: Volkslieder und Schauspiele. Lepsius Geschichte der Bischöfe des Hochstifts Naumburg. — Steiners mathematische Abhandlungen. Carnot: Geometrie der Stellung etc., 2 Bände, 1810.

Newton: Arithmetica universalis, 1732. Legendre: Essai sur la theorie des nombres, 1808. Fechners Centralblatt für Naturwissenschaften und Anthropologie, 1854. Bellermann: Die Tonleitern und Musiknoten der Griechen. Gesetzsammlung für die Königl. Preussischen Staaten, Jahrgang 1856. Gerstenbergk: Das Plan- und Situations-Zeichnen, mit 14 lithographirten Tafeln. Zeichenvorlegeblätter: a) Die Kirche Divi Blasii, b) der Popperoder Brunnen und Brunnentempel, nach der Natur gezeichnet und lithogr. von Dreiheller.

Von der Etat-Summe für den philologischen Leseverein des Lehrer-Collegiums im Betrage von 20 Thlr. wurden folgende Zeitschriften beschafft: a) Mützell's Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Jahrgang 1856. b) Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, von Klotz, Dietsch und Fleckeisen, Jahrgang 1856. c) Zeitschrift für Mathematik und Physik, von D. Schlömilch und D. Witzschel, 1. Jahrgang 1856.

An Programmen* erhielt die Bibliothek durch den Programmatausch von der Geh. Registratur des Königl. Ministeriums 146 ausländische in der Sendung vom 30. Juni 1856, und von der Registratur des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums 203 inländische in den 2 Sendungen vom 8. Juni und 28. August 1856.

Für den mathematisch-physikalischen Apparat wurde beschafft: a) ein electromagnetischer Zeiger-Telegraph nebst Zeichengeber, für 28 Thlr. b) Zwei galvanische Zinkkolben. c) Mehrere kleinere Stücke, Verbrauchsgegenstände zum Experimentiren und einzelnes Andere.

Die Schüler-Bibliothek hatte durch die feststehende Summe von 17 Thlr. 25 Sgr. aus dem Gymnasial-Antheile am Beidergewandgelde und durch die Schüler-Beiträge von 45 Thlr. 12 Sgr. eine Gesamt-Einnahme von 63 Thlr. 7 Sgr. und beschaffte davon ausser Fortsetzungen folgende 59 Werke in 98 Bänden: Garve vermischte Aufsätze. Garve Sammlung einiger Abhandlungen. Schillers Theater, 5 Bände. Zenker: Nimiveh und Persepolis. Schömanns griech. Alterthümer. Giesebrecht: Geschichte aus der Kaiserzeit. Günther: Geschichte der Perserkriege. Rosenbergs Geschichte des preussisch-brandenburg. Staates. Kutzen:

*) Die im vorigen Jahre begonnene Einreihung der Programme des Programmatausches von 1824 bis 1853 nach dem Inhalte ihrer Abhandlungen in Sammelbände, wie solche in unserm Oster-Programme von 1856 in der Anmerkung zu Seite 15 der Schulnachrichten näher angegeben ist, wurde in diesem Jahre soweit fortgesetzt, dass wieder 872 Programme in 43 Sammelbände gebracht und diese dem Bibliothek-Fach-Kataloge einverleibt worden sind. Diese Bände haben folgenden Inhalt, der bei mehreren Bänden allemal noch in bestimmte Special-Beziehungen gebracht ist: 1 Bd. das alte Testament, 1 das neue Testament, 1 hebräische Sprachlehre, 5 Religions-Unterricht, 5 griechische Sprache, 7 lateinische Sprache, 2 griech. und latein. Sprache in Verbindung, 7 Bände Homer, 1 Herodot, 1 Xenophon, 1 Jul. Caesar, 1 Livius, 1 Virgil, 1 Ovid, 2 Geschichte und Geographie Asiens und Aegyptens, 6 National-Literatur. So wird nach und nach die ganze Programmen-Sammlung in diese für ihre Benutzung bequemere und das Interesse für ihr Studium mehr anregende Stellung gebracht werden.

Das deutsche Land, seine Natur und sein Einfluss etc. Roth: Griechische Geschichte. Roth: Römische Geschichte, 4 Theile. Weber: Weltgeschichte. Nagels Leben, von Fr. Ammon und Theod. Herold. Zimmermanns Geschichte des grossen Bauernkrieges, 3 Theile. Schlözer Geschichte der Handlung und Seefahrt in den ältesten Zeiten. Sporschil Geschichte des dreissig-jährigen Krieges. Macaulay Geschichte von England, 10 Theile. Hahn, Geschichte des preuss. Vaterlandes. Förster: Napoleon in Russland im Jahre 1812. Heusinger: Sage aus den Sachsenländern. Walter Scott: Der Alterthümer. Zimmermann: Wunder der Urwelt. Meier: Bilder aus dem Thierreiche. Aus der Natur, 6 Theile. Clarke: Die Hundert Wunder der Welt und der drei Naturreiche. Gütle Beschäftigung für junge Leute. Grube: Biographien aus der Naturkunde, 2 Theile. Schilling: Götterlehre der Alten. Rinne: Homers Odyssee, in Stansen übersetzt. Meyer Lehrbuch der Geometrie, 1. Planimetrie, 2. Stereometrie. Koppe: Die ebene Trigonometrie. Kalisch: Deutsches Lesebuch. Philipp Wackernagel: Deutsches Lesebuch, 3 Theile. Straub: Deutsches Lesebuch für obere Classen. Brandt: Gedankenperlen zum Betrachten und Beachten. Weber: Lesebuch zur Geschichte der deutschen Literatur. Mungo Parks Reisen in Africa. Nieritz Jugendbibliothek, 16. und 17. Jahrgang, 1855 und 1856. Hoffmann: Die Gefahren der Wildniss. Horn: Die Vergeltung, die Corsarenjagd, der Biberfänger, das Leben der Churfürstin Dorothea von Brandenburg etc., der Gemsjäger. Zindel: Der Eislauf. Clarke: Historische Unterhaltungen. Nicolas Klims merkwürdige Reisen. Campe: Robinson. Schatzkästlein unterhaltender Erzählungen, 5 Theile. Glatz: Vater Trautmann. Franz: Neuer Tugendspiegel. Dielitz Völkergemälde und Landschaftsbilder. Buddeus: Der Stern der Wartburg. Märchenkranz für die erwachsene Jugend. Bomhard: Valedictiones scholasticae.

Der historische Lese-Verein für das Gymnasium zählte 21 Mitglieder mit vollen Jahresbeiträgen à 1 Thlr. und 13 Mitglieder mit partiellen Beiträgen und hatte durch beide eine Gesamt-Einnahme von 29 Thlr., wovon folgende 8 Werke beschafft wurden: Der Doppeladler. Expedition in die Krimm. Gervinus: Das 19. Jahrhundert, 2 Theile. Neun Bücher preussischer Geschichte, von Leopold Ranke. Der russisch-türkische Krieg, von August Prinz. Das Jahr 1688 und 1830. Kulturgeschichtliche Novellen, von Riehl.

C) Geschenke, Legate, Stiftungen.

Der Gymnasial-Antheil an den Zinsen des Hofrath-Lutteroth'schen Legates für den Lehrer der Rechenkunst und Geometrie auf das Jahr 1856 wurde in der Summe von 25 Thlrn. dem Subrector D. Schlesicke zuertheilt.

Der beim städtischen Gymnasial-Etat aus dem Rechnungsjahre 1855 disponibel gebliebene Kämmerei-Zuschuss-Rest von 63 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. ist vom Magistrate mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums in der Weise vertheilt worden, dass der Collaborator

Meinshausen eine Gratification von 25 Thlr., der Director D. Haun als Bibliothekar eine Gratification von 20 Thlr. erhielt und der übrige Betrag von 18 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. als ausserordentlicher Zuschuss zum Bibliothek-Etat pro 1856 gegeben ward, von welcher Summe 13½ Thlr. auf den Ankauf des auf Seite 24 angeführten Kupferwerkes über Herculanium und Pompeji in 6 Bänden mit 738 Kupfertafeln verwendet wurde, um die günstige Gelegenheit der Beschaffung desselben um jenen Antiquar-Preis zu benutzen.

Am Stiftungsfeste wurden die Lutteroth'schen Legate im Gesamtbetrage von 27 Thlr. unter 7 Schüler, das D. Urbach'sche Legat von 3 Thlr. 10 Sgr. unter 2 Schüler, der Gymnasial-Antheil am Jost Witzenhausen'schen Stipendium im Betrage von 13 Thlr. — Sgr. 9 Pf. unter 3 Schüler vertheilt.

Am Weihnachtsmarkte wurde der Gymnasial-Antheil an den Stephan-Helmsdorff-Griessbach'schen Legaten und am Schuhgelde im Gesamtbetrage von 24 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. unter 29 Schüler vertheilt, und von dem Gymnasial-Antheil an der v. Hanstein'schen Stiftung erhielten zwei Schüler Tuch zu Oberröcken, und ein Schüler das Büchergeschenk im Werthe von 2 Thlr.

Zu Prämien-Büchern im Oster-Examen 1856 wurden für die dazu ausgesetzte Summe von 20 Thlr. folgende Werke gewählt: Für Prima: Schömanns griechische Alterthümer. Aus der Natur, 1. Band. Für Secunda: Nägelsbachs lateinische Stilistik. Klenke mikroskopische Bilder. Vergilius, ed. Ladewig. Für Tertia: Homers Odyssee, von Rinne. Hahn's Geschichte des preussischen Vaterlandes. Für Quarta: Stolls Religion der Griechen. Xenoph. Anab. von Hertlein. Schulatlas von Vogel. Für Quinta: Kletke Bilder des Weltalls. Grube Biographien aus der Naturkunde. Ponge hundert Gespräche, französisch und deutsch.

V. Ueber die Schul-Prüfungen.

Zu Michaelis 1856 wurde diessmal keine Prüfung gehalten, da die Seite 3 erwähnte Revision des Gymnasiums kurz vorher gegangen war. Es fand demnach am 1. October nur die Censur-Vertheilung, Veränderung der Rangordnung und die feierliche Entlassung der Abiturienten vor dem Schul-Curatorium und Lehrer-Collegium Statt.

Zu der bevorstehenden
ÖFFENTLICHEN OSTER-PRÜFUNG

Montag den 6. April 1857

werden hiermit ehrerbietigst und ergebenst eingeladen

der verehrliche Patron, die Stadt-Schul-Commission,
die Königl. Militär- und Civil-Behörden, die städtischen Behörden, die Herren Geistlichen und Lehrer,
die Eltern unserer Schüler und alle Gänner und Freunde des Schulwesens.

Anordnung der Prüfung.

Vormittag von 8 bis 12 Uhr: PRIMA, SECUNDA, TERTIA.

SECUNDA. Religion: Conrector D. Hasper. — Lateinisch: Professor D. Ameis.

PRIMA. Physik: Subrector D. Schlesicke. — Französisch: D. Bobé.

PRIMA und SECUNDA combinirt. Geschichte: Professor D. Ameis. — Hebräisch:
Director D. Haun.

TERTIA. Griechisch: Conrector D. Hasper. — Mathematik: Subrector D. Schlesicke,
Gesang: Gesanglehrer Schreiber.

Nachmittag von 2 bis 4 Uhr: QUARTA und QUINTA.

QUINTA. Religion: Subconrector D. Dilling. — Französisch: D. Bobé. — La-
teinisch: Subconrector D. Dilling.

QUARTA. Griechisch: Subconrector Recke. — Geschichte und Geographie: Col-
laborator Meinshausen.

Quarta und Quinta. Gesang: Gesanglehrer Schreiber.

Jeder Schüler hat ein deutsches Gedicht memorirt, um bei etwaiger Aufforderung zwischen den einzelnen Prüfungen eine Probe seiner Vortragsweise geben zu können. — Die freien Aufsätze, Exercitien und Ausarbeitungen über die Aufgaben des Schuljahres in den verschiedenen Sprachen und Wissenschaften, sowie die Zeichnungen, Schreibebücher etc. werden von jeder Classe vorgelegt werden.

Die Vertheilung der Censuren und Prämien-Bücher, so wie die Versetzung und Rangordnung der Schüler und die Abiturienten-Entlassung findet Mittwoch den 8. April Vormittag 10 Uhr nur vor dem Schul-Curatorium und Lehrer-Collegium Statt.

Montag den 20. April Vormittag 9 Uhr findet die Aufnahme-Prüfung der angemeldeten neuen Schüler Statt und gleich am Tage darnach, Dienstag den 21. April, beginnt das neue Schuljahr.

MÜHLHAUSEN, den 25. März 1857.

D. Haun,
Director des Gymnasiums.

ON

ENGLISH AND FRENCH VERSIFICATION

by D^E. BOBÉ.

I. ON ENGLISH VERSIFICATION IN GENERAL*

Nations whose language and pronunciation were of a musical kind, rested their versification chiefly upon the quantities, that is, the length or shortness of their syllables. Others, who did not make the quantities of their syllables so distinctly perceived in pronouncing them, rested the melody of their verse upon the number of syllables it contained, upon the proper disposition of accents and pauses in it, and frequently upon that return of corresponding sounds, which we call rhyme. The former was the case with the Greeks and Romans; the latter is the case with most modern nations. Among the Greeks and Romans, every syllable, or the far greatest number at least, was known to have a fixed and determined quantity; and their manner of pronouncing rendered this so sensible to the ear, that a long syllable was counted precisely equal in time to two short ones. Upon this principle, the number of syllables contained in their hexameter verse was allowed to vary. It may extend to 17; it can contain, when regular, no fewer than 13: but the musical time was, notwithstanding, precisely the same in every hexameter verse, and was always equal to that of 12 long syllables. In order to ascertain the regular time of every verse, and the proper mixture and succession of long and short syllables, which ought to compose it, were invented, what grammarians call metrical feet, dactyles, spondees, iambus, etc. By these measures was tried the accuracy of

* See this well illustrated in lord Monboddo's treatise of the Origin and Progress of Language and in S. Johnson's English-Grammar; with regard to the head of pauses in English versification, see the Elements of criticism, chap. 18, sect. 4. — In this part of my Programm I chiefly followed and made use of Mr. S. Johnson's Treatise.

composition in every line, and whether it was so constructed as to fulfil its proper melody. It was requisite, for instance, that the hexameter verse should have the quantity of its syllables so disposed, that it could be scanned or measured by six metrical feet, which might be either dactyles or spondees (as the musical time of both these is the same), with this restriction only, that the fifth foot was regularly to be a dactyle, and the last a spondee.

The introduction of these feet into English verse, would be altogether out of place; for the genius of this language does not correspond in this respect to the Greek or Latin. I say not that the English have no regard to quantity, or to long and short, in pronouncing. Many words they have, especially the words consisting of several syllables, where the quantity, or the long and short syllables, are invariably fixed; but great numbers they have also, where the quantity is left altogether loose. This is the case with a great part of English words consisting of two syllables, and with almost all the monosyllables. In general, the difference made between long and short syllables in the English manner of pronouncing them is so very inconsiderable, and so much liberty is left for making them either long or short at pleasure, that mere quantity is of very little effect in English versification. The only perceptible difference among English syllables, arises from some of them being uttered with that stronger percussion of voice, which is called accent. This accent does not always make the syllable longer, but gives it more force of sound only: and it is upon a certain order and succession of accented and unaccented syllables, infinitely more than upon their being long or short, that the melody of the English verse depends. If we take any of Mr. Pope's lines, and in reciting them alter the quantity of the syllables, as far as the English quantities are sensible, the music of the verse will not be much injured: whereas, if we do not accent the syllables according as the verse dictates, its melody will be totally destroyed.

The English heroic verse is of what may be called an iambic structure; that is, composed of a succession nearly alternate of syllables, not short or long, but unaccented and accented. With regard to the place of these accents, however, some liberty is admitted, for the sake of variety. Very often, though not always, the line begins with an unaccented syllable; and sometimes in the course of it, two unaccented syllables follow each other. But in general, there are either five or four accented syllables in each line. The number of syllables is ten, unless where an alexandrian verse is occasionally admitted. In verses not alexandrian, instances occur where the line appears to have more than the limited number. But in such instances, I apprehend it will be found, that some of the liquid syllables are so slurred in pronouncing, as to bring the verse, with respect to its effect upon the ear, within the usual bounds.

Another essential circumstance in the constitution of the English verse, is the cesurial pause, which falls towards the middle of each line. Some pause of this kind, dictated by the melody, is found in the verse of most nations. It is found, as might be shown, in the Latin hexameter. In the French heroic verse it is very sensible. That is a verse of twelve

syllables, and in every line, just after the sixth syllable, there falls regularly and indispensably, a cesural pause, dividing the line into equal hemistichs. For example in the first lines of Boileau's epistle to the King:

Jeune et vaillant héros | dont la haute sagesse
 N'est point le fruit tardif | d'une lente vieillesse,
 Et qui seul, sans ministre | à l'exemple des dieux,
 Soutiens tout par toi-même | et vois tout par tes yeux.

In this strain all their verses proceed; the one half of the line always answering to the other, and the same chime returning incessantly on the ear without intermission or change, which is certainly a defect in their verse, and unfits it so very much for the freedom and dignity of heroic poetry. On the other hand it is a distinguishing advantage of the English verse, that it allows the pause to be varied through four different syllables in the line. The pause may fall after the fourth, the fifth, the sixth, or the seventh syllable; and according as the pause is placed after one or other of these syllables, the melody of the verse is much changed, its air and cadence are diversified. By these means, uncommon richness and variety are added to English versification.

When the pause falls earliest, that is, after the fourth syllable, the briskest melody is thereby formed, and the most spirited air given to the line. In the following lines of the Rape of the Lock, Mr. Pope has, with exquisite propriety, suited the construction of the verse to the subject.

On her white breast | a sparkling cross she wore,
 Which Iews might kiss | and infidels adore;
 Her lively looks | a sprightly mind disclose,
 Quick as her eyes | and as unfix'd as those.
 Favors to none | to all she smiles extends,
 Oft she rejects | but never once offends.

When the pause falls after the fifth syllable, which divides the line into two equal portions, the melody is sensibly altered. The verse loses that brisk and sprightly air, which it has with the former pause, and becomes smooth, gentle and flowing.

Eternal sunshine | of the spotless mind,
 Each prayer accepted | and each wish resign'd.

When the pause proceeds to follow the sixth syllable, the tenor of the music becomes solemn and grave. The verse marches now with a more slow and measured pace, than in any of the two former cases.

The wrath of Peleus'son | the direful spring
Of all the Grecian woes | O Goddess sing!

But the grave solemn cadence becomes still more sensible, when the pause falls after the seventh syllable, which is the nearest place to the end of the line that it can occupy. This kind of verse occurs the seldomest, but has a happy effect in diversifying the melody. It produces that slow alexandrian air, which is finely suited to a close; and for this reason, such lines almost never occur together, but are used in finishing the couplet.

And in the smooth description | murmur still.
Long loved adored ideas! | all adieu.

I have taken my examples from verses in rhyme, because in these English versification is subjected to the strictest law. As blank verse is of a freer kind, and naturally is read with less cadence or tone, the pauses in it, and the effect of them, are not always so sensible to the ear. It is constructed, however, entirely upon the same principles, with respect to the place of the pause. There are some, who, in order to exalt the variety and the power of the English heroic verse, have maintained, that it admits of musical pauses, not only after those four syllables, where I assigned their place, but after any one syllable in the verse indifferently, where the sense directs it to be placed. This, in my opinion, is the same thing as to maintain that there is no pause at all belonging to the natural melody of the verse; since according to this nation, the pause is formed entirely by the meaning, not by the music. But this I apprehend to be contrary both to the nature of versification and to the experience of every good ear.* Those certainly are the happiest lines, wherein the pause, prompted by the melody, coincides in some degree with that of the sense, or at least does not tend to spoil or interrupt the meaning. Wherever any opposition between the music and the sense chances to take place, the proper method of reading these lines, is to read them accordingly as the sense dictates, neglecting or slurring the cesural pause; which renders the line less graceful indeed, but, however, does not entirely destroy its sound.

The English blank verse possesses great advantages, and is indeed a noble, bold and disen-

* In the Italian heroic verse employed by Tasso in his *Gierusalemme*, and Ariosto in his *Orlando*, the pauses are of the same varied nature with those which I have shown to belong to English versification, and fall after the same four syllables in the line. Marmontel, in his *Poétique française*, vol. I. p. 269, takes notice, that this construction of verse is common to the Italians and the English; and defends the uniformity of the French cesural pause upon this ground, that the alternation of masculine and feminine rhymes furnishes sufficient variety to the French poetry; whereas the change of movement, occasioned by the four different pauses in English and Italian verse, produces, according to him, too great diversity.

cumbered species of versification. The principal defect in rhyme, is the full close which it forces upon the ear, at the end of every couplet. Blank verse is freed from this; and allows the line to run into each other with as great liberty as the Latin hexameter permits, perhaps, with greater. Hence, it is particularly suited to subjects of dignity and force, which demand more free and manly numbers than rhyme. The constrained and strict regularity of rhyme are unfavourable to the sublime, or to the highly pathetic strain. An epic poem or a tragedy, would be fettered and degraded by it. It is best adapted to compositions of a temperate strain, where no particular vehemence is required in the sentiments, nor great sublimity in the style; such as pastorals, elegies, epistles, satires, etc.

To these it communicates that degree of elevation which is proper for them; and without any other assistance sufficiently distinguishes the style from prose. He who should write such poems in blank verse, would render his work harsh and unpleasing. In order to support a poetical style, he would be obliged to affect a pomp of language unsuitable to the subject.

Though I join in opinion with those, who think that rhyme finds its proper place in the higher regions of poetry, I can by no means join in the invectives which some have poured out against it, as if it were a mere barbarous gingling of sounds, fit only for children, and owing to nothing but the corruption of taste in the monkish ages. Rhyme might indeed be barbarous in Latin or Greek verse, because these languages, by the sonorousness of their words, by their liberty of transposition and inversion, by their fixed quantities and musical pronunciation could carry on the melody of verse without its aid. But it does not follow, that, therefore, it must be barbarous in the English language, which is destitute of these advantages. Every language has powers and graces, and music peculiar to itself, and what is becoming in one, would be ridiculous in another. Rhyme was barbarous in Latin, and an attempt to construct English verses, after the form of hexameters and pentameters and sapphics, is as barbarous among the English.

It is not true that rhyme is merely a monkish invention. On the contrary it has been employed under different forms, in the versification of most known nations. It is found in the ancient poetry of the northern nations of Europe; it is said to be found among the Arabs, the Persians, the Indians and the Americans. This shows that there is something in the return of similar sounds, which is agreeable to the ear of most part of mankind. And if any one, after reading Mr. Pope's Rape of the Lock, or Eloisa to Abelard, shall not admit the English rhyme, with all its varieties of pauses, to carry both elegance, and sweetness of sound, his ear must be pronounced to be of a very peculiar kind.

We may call the present form of the English heroic rhyme in couplets, a modern species of versification. The measure generally used in the days of Queen Elizabeth, King James and King Charles I. was the stanza of eight lines, such as Spencer employs, borrowed from the Italians, a measure very constrained and artificial. Waller was the first who brought

couplets into vogue, and Dryden afterwards established the usage. Waller first smoothed the English verse; Dryden perfected it. Mr. Pope's versification has a peculiar character. It is flowing and smooth, in the highest degree; far more laboured and correct than that of any who went before him. He introduced one considerable change into heroic verse, by totally throwing aside the triplets, or three lines rhyming together, in which Mr. Dryden abounded. Dryden's versification, however, has very great merit; and, like all his productions, has much spirit, mixed with carelessness. If not so smooth and correct as Pope's, it is however more varied and easy. He subjects himself less to the rule of closing the sense with the couplet, and frequently takes the liberty of making his couplets run into one another with somewhat of the freedom of blank verse.

With regard to poetical feet and pauses, melody, harmony and expression there is left too little space for it in these few pages; and though I am now obliged to desist from it, to pass to the French part, I am in hopes of having later the opportunity of detailing this object of English versification.

II. ON FRENCH VERSIFICATION IN PARTICULAR.

1. OF THE QUANTITY OF SYLLABLES.

Long, short and dubious syllables in French are a matter of no little importance with regard to the syllables which contain the rhyme; nevertheless a certain value of prosodical difference of the syllables is scarcely to be remarked both in conversation and poetry. Short vowels and diphthongs being prevailing in French the union of several syllables into a certain metre or rhythm is hardly admissible.

2. OF LONG VOWELS AND DIPHTHONGS.

Long vowels and diphthongs being considered as exceptions are to be found

1. in syllables with the accent \wedge : as *isle*, *grâce*.
2. in syllables with nasal sounds followed by an other „m“ or „n“ as: *danse*, *temple*.
3. in syllables with vowels and diphtongs followed by a mute „e“ as: *joie*, *j'aie*.
4. In final syllables with hissing sounds as: *phrase*, *dise*.

3. OF THE NUMBERS OF SYLLABLES IN WORDS CONTAINING SEVERAL VOWELS.

Diphthongs in verses for the most part are read as monophthongs and from there occurs one of the greatest difficulties in French versification to know when two vowels following in the same word are reckoned as to be *one* or *two* syllables.

The following diphthongs are pronounced in one syllable: viande, diable, ciel, Dieu, avions, lui, depuis, dirions, louerai.

There are two syllables in the adjective „pieux“ and only one in the substantive „pieux;“ *pied* and *mieux* form one syllable:

..... 1 2 3 4 5 6
 Tout en irait bien mieux.

Si l'on se gouvernait par ses ordres pieux.

Molière.

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
 Des folles passions nous écoutions la voix.

With respect to the above mentioned difficulty I add Mr. Barrau's Tableau who says: „une des principales difficultés de la versification française est de savoir quand deux voyelles qui se suivent dans le même mot doivent compter pour deux syllabes, ou n'en forment qu'une seule. Nous réunissons ici dans un tableau très-court toutes les règles relatives à cette difficulté.

Nous séparons les voyelles toutes les fois qu'elles forment deux syllabes; nous les laissons réunies lorsqu'elles forment diphthongue, c'est-à-dire lorsqu'elles se prononcent d'une seule émission de voix et ne comptent dans le vers que comme une seule syllabe. Ainsi au n^o 8 du tableau, l'on voit que *oe* compte pour une seule syllabe dans *poêle*, et pour deux syllabes dans *po-ête*. Pour trouver la solution d'une difficulté, il suffit de chercher les voyelles dans le petit vocabulaire en lettres majuscules placé ci-contre, à gauche des explications.“

Explications.

Voyelles.

- | | | |
|----------------------------|---|--|
| 1. Ier, Ouer, Uer, . . . | } | i-er . . . ou-er . . . u-er . . . uire (excepté bruire) |
| Uire | | le ri-ais, etc. |
| 2. Ions, Iez | } | Nous aimions, vous aimiez; que vous aimions, que vous aimiez; nous aimerions, vous aimeriez; (excepté quand ces voyelles sont précédées de deux consonnes, dont l'une est un „l“ ou un „r“ vous voudri- <i>ez</i> , nous sembli- <i>ons</i> .) |
| 3. Ia, Iai, Ian, Ien . . . | | i-a, i-ai, etc., excepté dans diable, diantre, liard, diacre, |
| Iaut, Ient, Iau . . . | } | fiacre, viande, breviaire, piaffer. |

- | | |
|-----------------------------|---|
| 4. Ié, Iei, Ier, Ierre | } ié, excepté dans les syllabes finales, quand ces voyelles sont précédées de deux consonnes, dont l'une est „l“ ou „r,“ comme <i>ouvrier</i> , <i>peupli-er</i> ; excepté aussi <i>pié-té</i> , <i>ali-éner</i> , <i>société</i> , <i>inqui-et</i> , <i>inqui-étude</i> , <i>matéri-el</i> , <i>essenti-el</i> , <i>gri-ef</i> (on dit hier et hi-er). |
| 5. Ien | |
| 6. Ieu | } ien, excepté dans <i>li-en</i> , <i>aéri-en</i> , et les adjectifs de profession et de pays, comme <i>histori-en</i> , <i>chirugi-en</i> . |
| 7. Io, Ion | |
| 8. Oe | } i-eu, excepté dans <i>lieu</i> , <i>miliéu</i> , <i>Dieu</i> , <i>adiéu</i> , <i>piéu</i> , <i>ciéux</i> , <i>viéux</i> <i>mieux</i> . |
| 9. Oua, Oue, Ouen | |
| 10. Ouette, Oueux . . | } i-o; i-on. |
| Oui | |
| 11. Oin, Ouin | } poêle, moelle; po-ête, po-ême, po-ésie, po-étique. |
| 12. Ua, Ue, Uet, Ueur, Ueux | |
| 13. Ui | } ou-a, etc.; excepté <i>fouet</i> , <i>fouetter</i> , <i>ouais</i> . |
| | |
| | } ou-i, excepté l'affirmation oui. |
| | |
| | } oin, ouin. |
| | |
| | } u-a, etc. excepté <i>écuelle</i> . |
| | |
| | } ui, excepté <i>flu-ide</i> , <i>ru-ine</i> , <i>ru-iner</i> , <i>ru-ineux</i> , <i>su-icide</i> , <i>gratu-ité</i> <i>superflu-ité</i> . |
| | |

Usage de ce tableau.

Ou n'a qu'à chercher dans ce tableau les réunions de voyelles relatives auxquelles on éprouve de l'embarras; par exemple, l'adjectif fier et le verbe se fier. On voit par le n^o 1 que le verbe a deux syllabes, et par le n^o 4 que l'adjectif n'en a qu'une.

4. OF THE MUTE „E“

The final mute „e“ has no sound when the following word in the same verse begins with a vowel or mute „h“:

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
Sans cesse en écrivant — variez vos discours.

Boileau.

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
Répands sur mes écrits — ta force et ta clarté.

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
Une humble obscurité — t'assure un calme heureux.

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
Furieuse elle approche — avec un coutelas.

Voltaire.

Whenever the final mute „e“ is sounded, it is reckoned a syllable:

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
 Tout vous est aquilon, — tout me semble zephyr.

La Fontaine.

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
 Ce que l'on conçoit bien — s'enonce clairement.

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
 Le mal qu'on dit d'autrui — ne produit que du mal.

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 1 6
 Lâches, où fuyez vous? — quelle peur vous abats?

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
 Sur l'ennemi commun — ils fondent en courroux.

Boileau.

Sometimes the mute „e“ may be found after the sixth syllable of the French heroic verse (Alexandrine measure when the first syllable of the second hemistich begins with a vowel):

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
 Que le début soit simple — et n'ait rien d'affecté.

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
 Le théâtre, fertile — en censeurs pointilleux,

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
 Chez nous, pour se produire — est un champ périlleux.

Boileau.

5. OF THE HIATUS.

A word ending in another vowel as the mute „e“ ought not to be followed by a word beginning with a vowel too

„Que l'aimable vertu a peu d'adorateurs!“

is bad French.

Nasal vowels and the aspirate „h“ form no hiatus. The following verses are right:

Le crime fait la honte et non pas l'échafaud.

Thomas Corneille.

Le chardon importun herissa les guérets.

Boileau.

Two vowels following in the same word form no hiatus:

Un docteur! diras-tu, parlez de vous, poëte!

Boileau.

Quand vous me haïriez, je ne me plaindrais pas.

Racine.

The plurals „ils aimaient, ils aimeraient“ are considered to have no hiatus:

Français, Anglais, Lorrains, que la fureur rassemble,
 Avançaient, combattaient, frappaient, mouraient ensemble.

Voltaire.

The conjunction „et“ cannot be put before a vowel. The double affirmation „oui, oui“ as well as „hé oui“ are considered to form no hiatus.

6. OF THE STRUCTURE OF VERSES.

French verses are syllabic, that is consisting of a determined number of syllables, the last of which, when ending in a mute „e“ is not to be reckoned. If a verse ought to have 12, 10, 8, 7, 6 or 5 syllables is depending of the character of the poem. Verses with less than 5 syllables are seldom to be met with.

Verses of 12 syllables are called „Des Alexandrins“ Jean de Nivellois having employed them for they first time in his „life of Alexander.“ They are chiefly used in the Epos and Tragedy:

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
 En vain, tout fiers d'un sang — que vous déshonorez,

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
 Vous dormez à l'abri — de ces noms révéérés.

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
 Il est un heureux choix — de mots harmonieux;

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6
 Fuyez des mauvais sons — le concours odieux.

Boileau.

Verses of 10 syllables are made use of in the Madrigal and Epigram:

1 2 3 4 1 2 3 4 5 6
 Tout mon bonheur — est de suivre vos pas,

1 2 3 4 1 2 3 4 5 6
 De vous servir — de recevoir vos larmes:

1 2 3 4 1 2 3 4 5 6
 Qu'un si beau sort — pour mon coeur a de charmes!

1 2 3 4 1 2 3 4 5 6
 C'est mon seul bien: — ah! ne m'en privez pas!

Guillard.

Verses of 8 syllables:

1 2 3 4 5 6 7 8
 Quels traits me présentent vos fastes,

1 2 3 4 5 6 7 8
 Impitoyables conquérants?

1 2 3 4 5 6 7 8
 Des voeux outrés, des projets vastes,

1 2 3 4 5 6 7 8
 Des rois vaincus par des tyrans.

L. B. Rousseau.

Verses of 7 syllables:

1 2 3 4 5 6 7
Venez, troupe meurtrière

1 2 3 4 5 6 7
La nuit, qui dans sa carrière

1 2 3 4 5 6 7
Fuit à pas précipités,

1 2 3 4 5 6 7
Va bientôt laisser éclore

1 2 3 4 5 6 7
De votre dernière aurore

1 2 3 4 5 6 7
Les foudroyantes clartés.

I. B. Rousseau.

Verses of 6 syllables:

1 2 3 4 5 6
À soi-même odieux

1 2 3 4 5 6
Le sot de tout s'irrite;

1 2 3 4 5 6
En tous lieux il s'évite,

1 2 3 4 5 6
Et se trouve en tous lieux.

Verses of 5 syllables:

1 2 3 4 5
Dans ces prés fleuris

1 2 3 4 5
Qu'arrose la Seine

1 2 3 4 5
Cherchez qui vous mène

1 2 3 4 5
Mes chères brebis.

Mme. Deshoulières.

Verses of less than 5 syllables are very seldom to be met with:

Même il m'est arrivé quelquefois de manger

1 2 3
Le berger.

La Fontaine.

1 2 3 4 5
L'on voit des commis

1
Mis

¹ ² ³ ⁴
Comme des princes

¹ ² ³ ⁴ ⁵
Et qui sont venus

¹
Nus

¹ ² ³ ⁴
De leurs provinces.

Panard.

C'est promettre beaucoup; mais qu'en sort-il souvent

¹ ²
Du vent.

La Fontaine.

7. OF THE CESURAL PAUSE.

The cesura gives a repose in the middle of the verses of 12 and 10 syllables. The verse is thus divided into two parts called „hemistichs.“ The cesural pause takes place in verses of 12 syllables after the sixth and in verses of 10 syllables after the fourth syllable. Verses of less than 10 syllables are not divided into hemistichs.

¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ — ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶
Nil Por ni la grandeur — ne nous rendent heureux.

La Fontaine.

¹ ² ³ ⁴ — ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶
Tout mon bonheur — est de suivre vos pas.

Guillard.

8. OF THE RHYME.

In French four species of rhyme or numbers are to be distinguished: 1. the masculine number. 2. the feminine number. 3. the rich number. 4. the sufficient number.

1. The feminine number is always ending in a mute „e“ which may be followed by „s“ or „nt“; this syllable, however, is not to be reckoned.
2. The masculine number has not this supplementary syllable.
3. The rhyme is called rich when formed by more sounds than the rule requires.
4. The rhyme is sufficient* when formed only by as many sounds as required by the rule.

With regard to orthography it is not necessary the consonant being the same; but with regard to consonance it is to be remarked that the sound „e“ is not sufficient for the rhyme, the preceding consonant must be the same.

* chérir rhymes sufficiently with venir and richly with périr.

9. OF THE SUCCESSION OF RHYMES.

Masculine and feminine numbers may follow each other alternately. It depends on the kind of rhyme and is very often left arbitrary.

Three kinds of rhyme are generally to be distinguished:

1. Verses with following rhymes:

Surtout qu'en vos écrits la langue révéree	}	f.
Dans vos plus grands excès vous soit toujours sacrée		
En vain vous me frappez d'un son mélodieux	}	m.
Si le terme est impropre ou le tour vicieux:		
Mon esprit n'admet point un pompenx barbarisme,	}	f.
Ni d'un vers ampoulé l'orgueilleux solécisme:		
Sans la langue, en un mot, l'auteur le plus divin	}	m.
Est toujours, quoi qu'il fasse, un méchant écrivain.		

Boileau.

2. Verses with crossed rhymes:

Elle m'a prodigué sa tendresse et ses *soins*;
 Son zèle dans mes maux m'a fait trouver des *charmes*;
 Elle les partageait, elle essayait mes *larmes*.
 Son amour attentif prévenait mes *besoins*.
 Viens, ô mon digne sang! viens, mon guide *fidèle*,
 Que ton père attendri te presse sur son *coeur*!
 Veuille du Tout-Puissant la justice éternelle
 A ma reconnaissance égaler ton *bonheur*!

Guillard.

3. Verses with mixed rhymes:

They are to be found in La Fontaine's fables.

When the arrangement of rhymes and verses of different kinds regularly returns in the same manner the verses are said to form stanzas or strophes.

I add some examples of different kinds of stanzas of which French poets have made use:

Je trouvais le bonheur dans cette vie obscure
 Et, du monde oubliés,
 Tous mes jours s'écoulaient comme cette onde pure
 Qui s'enfuit à mes pieds.

(* * *)

Murmure autour de ma nacelle,
 Douce mer, dont les flots chéris,
 Ainsi qu'une amante fidèle,
 Jettent une plainte éternelle
 Sur ces poétiques débris.

Lamartine.

Où sont ces fils de la terre,
 Dont les fières légions
 Devaient allumer la guerre
 Au sein de nos régions?
 La nuit les vit rassemblées,
 Le jour les voit écoulées
 Comme ces faibles ruisseaux
 Qui, gonflés par quelque orage,
 Viennent inonder la plage
 Qui doit engloutir leurs eaux.

J. B. Rousseau

Tu plains mes jours troublés par tant d'orages,
 Mes jours affreux d'ombres environnés:
 Va, le malheur m'a mis au rang des sages,
 Et la raison suit les infortunés.

Colardeau.

Rois, fuyez la calomnie;
 Ses criminels attentats
 Des plus paisibles Etats
 Troublent l'heureuse harmonie.

Racine.

Près de se voir réduits en poudre
 Ils défendent leurs bords enflammés et sanglants.
 Voyez-les défier et la vague et la foudre
 Sous des mâts rompus et brûlants.

Lebrun.

Peuples, dont la douleur aux larmes obstinée
 De ce prince chéri déplore le trépas,

Approchez et voyez quelle est la destinée
Des grandeurs ici-bas.

J. B. Rousseau.

Comme un torrent fougueux qui, du haut des montagnes
Précipitant ses eaux, roule dans les campagnes
Arbres, rochers, troupeaux, par son cours emportés;
Ainsi de Godefroi les légions guerrières
Forcerent les barrières
Que l'Asie opposait à leurs bras indomptés.

J. B. Rousseau.

10. OF THE ENJAMBEMENT.

The enjambement or stepping over takes place when the sense begun in a verse suddenly stops upon the first syllables of the following verse. The enjambement is only permitted in a few rare cases where it produces a beauty as in the following example:

Soudain un mont liquide, élevé dans les airs,
Retombe: un noir limon bouillonne au fond des mers.
Délille.

The enjambement is allowed when dexterously hidden as in these verses of Racine:

Je répondrai, madame, avec la liberté
D'un soldat qui sait mal farder la vérité.

11. OF POETICAL LICENCE.

In poetry the final „e“ of *encore* may be omitted and in very seldom cases the final „s“

Quitte ces bois et redevin
Au lieu de loup, homme de bien.

La Fontaine.

One writes *j'oublierai*, *il païra* that these words may enter in verses. Some words rarely used in prose, like *labour* for travail, *penser* for pensée, are employed:

L'Anglais mélancolique à son ciel chargé d'ombres
Doit des gazons plus frais et des *pensers* plus sombres.
Délille.

The only important poetical licence consists in the inversion:

Que les temps sont changés! Sitôt que *de ce jour*
 La trompette sacrée annonçait *le retour*,
Du temple, orné partout de festons magnifiques,
 Le peuple saint en foule inondait *les portiques*;
 Et *tous*, devant l'autel avec ordre introduits,
De leurs champs dans leurs mains portant les nouveaux fruits,
 Au Dieu de l'univers consacraient *ces premices*.

Esther de Racine.

Use allows in verses to address in the second person of the singular to persons of whatever rank they may be:

Seignelay, c'est en vain qu'un ridicule auteur,
 Prêt à porter *ton nom* de l'Èbre jusqu'au Gange,
 Croit *te* prendre aux filets d'une sottie louange.
 Grand roi! cesse de vaincre, ou je cesse d'écrire.

Boileau.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
		R	G	B		M	W		G		K			C		Y		M	

The only
Q
L
D
L
E
D
A

Use allo
tever rank th

Se
Pr
Cr
Gr

the inversion:
de ce jour

nifiques,
rtiques;
uits,
ut les nouveaux fruits.
emices.
Esther de Racine.

person of the singular to persons of wha-

uteur,
u Gange,
uange.
d'écrire.
Boileau.

The equipment is allowed when
to respond, machine, were
D'un soldat qui est resté
In poetry the final 's' of certain
Quitte ces bois et redonne
Au lieu de tout, homme de
On écrit l'ouvrage, il paraît dans
used in prose, like labor for travail,
L'Anglais mélangé à son
Doit des honneurs plus